

Windows Small Business Server 2008 / 2011

- Handbuch
Netzinstallationshilfe

Handbuch

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Voraussetzungen und Hinweise	6
2.1	Hardware-Voraussetzungen	6
2.2	Betriebssysteme aktuell halten (Service Packs und Sicherheitsupdates)	6
2.3	Prüfung des Betriebssystems mit dem Servicetool	7
2.4	Laufwerkskonfiguration am Fileserver	8
2.5	Rechtekonfiguration	9
2.6	Wechsel des Server-Betriebssystems	9
2.7	Datensicherung	10
2.8	Weitere Informationsschriften zu verwandten Themen	11
2.9	DATEV spezifische Konfiguration und Restriktionen	11
2.9.1	DATEV-Namenskonvention	11
2.9.2	Weitere Restriktionen	12
3	Server installieren und konfigurieren	14
3.1	Installation planen	14
3.2	Installationsassistent des SBS	14
3.3	Nacharbeiten und weitere Konfiguration	16
3.4	Gruppen, Benutzerrolle und Benutzer anlegen	18
3.5	Verzeichnis anlegen und freigeben	21
3.6	Anmeldeskript unter SBS	25
3.6.1	Anmeldeskript erstellen und zentral abspeichern	25
3.6.2	Anmeldeskript Benutzern zuweisen	26
3.6.3	Alternative: Skriptzuweisung über Gruppenrichtlinien	26
4	Anpassungen am DATEV-Fileserver für den Einsatz eines Terminal-Servers in der SBS-Domäne	28
4.1	Verzeichnisse für die Ablage der benutzerspezifischen Einstellungen anlegen	28
4.2	Terminaldienste-Basisordner den Benutzern zuweisen	28
4.3	Gruppenrichtlinien anlegen	29
4.3.1	Einstellungen in die Gruppenrichtlinie importieren	30
4.3.2	Einstellungen manuell bearbeiten	31
4.4	WTS in die Organisationseinheit DATEVTDPOLICY verschieben	34

Handbuch

5	Arbeitsplatzrechner einrichten	35
5.1	Wird eine Upgrade-Installation von DATEV unterstützt?	35
5.2	Einrichtung des Arbeitsplatz-Betriebssystems im Netzwerk	36
5.3	Statische IP Konfiguration (optional)	37
6	Anhang	39
6.1	Weitere Konfigurationen für DATEV	39
6.1.1	Partitionen und DATEV Verzeichnisse	39
6.1.2	Zeitserver im Netzwerk	39
6.1.3	Konfiguration der WinSock-Schnittstelle für die DFÜ-Komponenten.	40
6.1.4	Installierter DATEV-Lizenz-Manager und Remotedesktopverbindung	40
6.2	Kontrolle der Einstellungen und Konfiguration	40
6.2.1	IP Verbindung testen am SBS	40
6.2.2	DNS-Namensauflösung testen	41
6.2.3	DHCP-Server testen	43
6.3	Englische Betriebssysteme: Gruppenrichtlinien konfigurieren	44

Handbuch

1

Einleitung

In dem vorliegenden Handbuch finden Sie die wichtigsten Informationen zum Einsatz eines Windows Small Business Server in Ihrem Kanzleinetz. Das Handbuch beschreibt die Installation des Servers und die Konfiguration der Arbeitsplatzrechner.

Alle Angaben gelten für:

- Windows Small Business Server 2008 Standard Edition x64
- Windows Small Business Server 2008 Premium Edition x64
- Windows Small Business Server 2011 Standard
- Windows Small Business Server 2011 Premium Add-On
- Windows Small Business Server 2011 Essentials

Im Folgenden verwenden wir für alle Server die Bezeichnung "Windows Small Business Server" mit der Abkürzung SBS. Wird eine Unterscheidung zwischen den Versionen notwendig wird die Abkürzung SBS 2008 und SBS 2011 verwendet.

Premium Edition bzw. Premium Add-On

Die Premium Editionen der Windows Small Business Server enthalten einen Microsoft SQL Server. Bei SBS 2008 einen Microsoft SQL Server 2008 Standard Edition und bei SBS 2011 einen Microsoft SQL Server 2008 R2 Standard Edition. Für die DATEV Programme wird dieser nicht benötigt bzw. **kann nicht genutzt werden**. Beachten Sie den folgenden Absatz bezüglich der Lizenzierung.

Verwendung von Standard-CALs oder Premium-CALs

Beim Einsatz der **Premium Edition** als dedizierte Serverplattform für den **DATEV-Fileserver** (inkl. Microsoft SQL Server 2008) oder als Terminal-Server (TCALs sind weiterhin notwendig) können Sie die **preisgünstigen SBS 2008 Standard CALs** verwenden, solange die mitgelieferte Standard Edition des Microsoft SQL Server nicht durch Programme von Drittherstellern zum Einsatz kommt.

Virtualisierungsszenarien mit der Premium Edition des SBS 2008

Informationen bzw. weitere Links auf Microsoft Dokumentationen finden Sie im Info-Datenbank Dokument *Windows Small Business Server 2008 Primary Server - Hyper-V aktiv/DHCP funktioniert nicht mehr* (Dok.-Nr.: 1080155)

Zielgruppe

Dieses Handbuch richtet sich an DATEV-System-Partner, EDV-Techniker und erfahrene Netz-Administratoren. Für die Umsetzung des Handbuchs setzen wir fundierte Vorkenntnisse zu "Netzwerk und TCP/IP" sowie den Windows Server-Betriebssystemen voraus. Wichtig sind diese Vorkenntnisse vor allem, um die teilweise nur beispielhaft dargestellten Szenarien auf die konkreten Gegebenheiten in Ihrer Netzwerkumgebung übertragen zu können. Unsere Niederlassungen bieten Ihnen zahlreiche Angebote zu diesem Thema. Wir empfehlen Ihnen, bei Bedarf parallel zur Netzeinrichtung, einen Netz-Administrator auszubilden. Sie können dieses Handbuch auch in gebundener Form unter der Art.-Nr. 11002 bei DATEV bestellen.

Inhalt

Wenn Sie einen SBS einrichten, empfehlen wir Ihnen, nach der in diesem Handbuch beschriebenen Reihenfolge vorzugehen:

- Bevor Sie mit den Installationsarbeiten beginnen: Lesen Sie **Kapitel 2** sorgfältig durch. Es enthält wichtige übergreifende Informationen.
- SBS installieren und konfigurieren (**Kapitel 3**)
- Im **Kapitel 4** werden Anpassungen beschrieben, die zusätzlich notwendig sind, wenn Terminal-Server mit DATEV Programmen im Netzwerk eingesetzt werden.
- Arbeitsplatzrechner konfigurieren (**Kapitel 5**)

Handbuch

Weitere Inhalte

- In **Kapitel 6** finden Sie u. a. verschiedene Kontrollmöglichkeiten zu den Einstellungen aus **Kapitel 3** und **5**.

Einrichtung durch DATEV

Natürlich unterstützen wir Sie gerne bei der Installation und Konfiguration vor Ort durch den DATEV-Außendienst und das DATEV-Consulting. Darüber hinaus können wir Sie per Fernbetreuung im Rahmen der Dienstleistung Systemsupport online (Dok.-Nr. 1080021) individuell bei der Einrichtung Ihrer PC-Systeme unterstützen. Einen Überblick über das Portfolio von Unterstützungsangeboten finden Sie auf www.datev.de/service unter dem Punkt **Serviceangebot | DATEV vor Ort**.

Zusatzinformationen

Tagesaktuelle Hinweise zu den in diesem Handbuch angesprochenen Themen finden Sie in der Info-Datenbank unter www.datev.de/info-db im Bestand **Übergreifende Informationen | Systemplattform**. Beachten Sie in diesem Zusammenhang folgende Dokumente:

- "DATEV-Software und Windows-x64-Technologie"* (Dok.-Nr. 1080012)
- Übersicht aktuell unterstützter Arbeitsplatz-Server-Betriebssysteme, Service Packs und Systemkomponenten* (Dok.-Nr. 0908526)
- Informationen zur Weiterentwicklung der Systemplattformen* (Dok.-Nr. 0908427)
- "Hardware-Voraussetzungen und Kaufempfehlungen für PC- und Server-Systeme"* (Dok.-Nr. 0908081)

Informationen zur Installation von DATEV-Programmen finden Sie in den Installations-Checklisten der Programm-DVD.

Konfigurationsbeispiel

In diesem Handbuch erklären wir die Inhalte anhand einer Beispielkonfiguration. Ausgangspunkt ist ein kleines, einfaches Netzwerk mit einer Domäne und einem Small Business Server der als File-/SQL Server genutzt wird. In dem Netzwerk wird der Internetzugang durch einen separaten Router realisiert.

Beachten Sie, dass auf dem SBS ein Exchange Server und verschiedene SQL Instanzen installiert sind. Der Exchange- und der SQL Server sind Programme die den Speicher intensiv nutzen. Wir empfehlen daher **mindestens** 16 GB Arbeitsspeicher zu verwenden.

Für die Musterkonfiguration verwenden wir folgende Festlegungen:

- Active Directory Domänenname: **sbsdomaene.local**
- NetBIOS Domänenname (NT kompatibel): **sbsdomaene**
- Servername: **SBS**
- Verzeichnis- und Freigabename für die DATEV-Programme und deren Daten: **WINDVSW1**
- Vorgefertigte Organisationseinheiten im Active Directory: **MyBusiness und Untereinheiten**
- Universelle Gruppe: **DATEVUSER**
- Regions- und Sprachoptionen: **deutsch**

Handbuch

- Es wird die Standard IP-Konfiguration von SBS vorausgesetzt. IPv4 Protokoll parallel zu IPv6.
IPv4: **IP-Adresse 192.168.10.1, Subnetzmaske 255.255.255.0** wurde dynamisch anhand von ermittelten Router-Informationen bei der Installation vorgeschlagen)
IPv6: eine Verbindungslokale IPv6 Adresse wurde generiert und statisch konfiguriert
- DNS, DHCP** Dienste werden installiert
- Der SBS hat nur eine Netzwerkkarte.
- Die Internet-Verbindung erfolgt über einen externen Router mit fester IP-Adresse. In der Beispielkonfiguration erreichbar unter der IP-Adresse 192.168.16.254

Hinweis:

Im SBS 2008 ist eine Testversion von Windows Live OneCare sowie ein Jahresabonnement von Forefront Security für Exchange enthalten. In der Beispielinstallation werden diese Microsoft Produkte nicht mitinstalliert.

Die SBS-Funktionalitäten wie Outlook Web Access oder Remotezugriff mit Remote-Webarbeitsplatz bzw. Virtuelles privates Netzwerk (VPN) werden für DATEV nicht benötigt, daher in der Beispielinstallation nicht konfiguriert.

Handbuch

2 Voraussetzungen und Hinweise

In diesem Kapitel finden Sie eine Zusammenstellung von allgemeinen Voraussetzungen, übergreifenden Informationen und Hinweisen. Lesen Sie dieses Kapitel, bevor Sie mit der Installation beginnen.

2.1 Hardware-Voraussetzungen

Allgemein gültige Hardware-Voraussetzungen können angesichts der komplexen Thematik nicht formuliert werden.

Beachten Sie, dass auf dem SBS ein Exchange Server und verschiedene SQL Instanzen installiert sind. Der Exchange- und der SQL Server sind Programme die den Speicher intensiv nutzen. Wir empfehlen daher auch schon bei sehr kleinen Netzwerken (2 Benutzer) **mindestens 16 GB Arbeitsspeicher** zu verwenden.

Zum Thema Hardware können wir Ihnen folgende Informationsquellen empfehlen:

- Info-Datenbank im Dokument *Hardware-Voraussetzungen und Kaufempfehlungen für PC- und Server-Systeme* (Dok.-Nr. 0908081).
- Um eine reibungslose Installation von SBS zu gewährleisten, sollten Sie im Vorfeld die verwendete Hardware auf ihre Tauglichkeit für SBS überprüfen.

2.2 Betriebssysteme aktuell halten (Service Packs und Sicherheitsupdates)

Betriebssysteme bedürfen grundsätzlich einer kontinuierlichen Wartung. Wichtig in diesem Zusammenhang sind vor allem Service Packs und Sicherheitsupdates.

Aussagen zur Lauffähigkeit der DATEV-Programme können nur gemacht werden, wenn zumindest die Service Packs, die zur aktuellen Systemplattform gehören, eingespielt werden. Unter der von DATEV definierten Systemplattform werden die Programme getestet.

Service von DATEV

DATEV **testet** seine Programme auf Systemen mit den neuen Sicherheitsupdates und den "wichtigen, nicht sicherheitsrelevanten Updates" von Microsoft und informiert über Unverträglichkeiten. **Nutzen Sie diesen Service.** Mehr dazu unter www.datev.de/ms-updates.

Microsoft Service Packs

Microsoft liefert für seine Betriebssysteme regelmäßig Produkt-Updates. Diese Updates werden in der Regel über so genannte Service Packs vertrieben. Diese Service Packs können Updates zur Systemzuverlässigkeit, Programm-Kompatibilität und Sicherheit beinhalten. Meist werden mehrere Updates in einem Servicepack zusammengefasst, um den Download zu erleichtern. **DATEV unterstützt in der Regel nur das aktuelle Servicepack eines Betriebssystems.**

Derzeit sind das folgende:

- SBS 2008: Service Pack 2
- SBS 2011: Service Pack 1

Informationen zu den Bezugsquellen aktueller Microsoft Service Packs finden Sie im Info-Datenbank Dokument *Microsoft Service Packs* (Dok.-Nr. 0908703).

Hinweis: Aktualisieren Sie regelmäßig die Treiber, das gilt speziell für die Netzwerkkartentreiber. Eine Aktualisierung des Betriebssystems z. B. mit einem Service Pack kann eine Hardwareschnittstelle aktualisieren die nur durch aktuelle Treiber im vollen Umfang unterstützt wird.

Handbuch

Einstellungen der Systemplattform für DATEV

Die für DATEV-Programme notwendige Einstellungen und Microsoft Hotfixe werden **automatisch** mit der DATEV-Installation im Installationspaket **Systemplattform** vorgenommen. Details zu den Einstellungen und Updates finden Sie in der Info-Datenbank im Dokument "*Vorbereitung der Systemplattform*" (Dok.-Nr. 0908440).

Muss die Systemplattform repariert werden, gehen Sie wie folgt vor:

1. Starten Sie hierzu von der Programm-DVD die **Start.exe**.
2. Klicken Sie auf den Link **Installation starten**.
3. Wählen Sie den Modus **Reparaturinstallation** aus.
4. Markieren Sie aus der Liste das Installationspaket **Systemplattform**.
5. Starten Sie die Reparatur durch die Schaltfläche **Fertig stellen**.

Folgen Sie den Anweisungen und wählen Sie alle Komponenten aus dem Paket **Systemplattform** zur Reparatur aus.

6. Beenden Sie die Installation.

2.3

Prüfung des Betriebssystems mit dem Servicetool

Das Servicetool prüft die korrekte Installation und Konfiguration der von DATEV unterstützten Betriebssysteme. Wenn das Servicetool Abweichungen zu der DATEV-Referenzkonfiguration feststellt, werden Meldungstexte mit Informationen und Handlungsanweisungen zur Behebung des Fehlers angezeigt.

Achten Sie darauf, dass Sie die aktuellen Prüfvorschriften für die Servicetool-Prüfung verwenden. Informationen hierzu finden Sie in der Info-Datenbank in Dokument *Servicetool -aktuelle Prüfroutinen* (Dok.-Nr. 1013424).

Hinweis: Treiber aktualisieren

Die Versionen Ihrer installierten Treiber werden vom Servicetool nicht geprüft. Da diese Treiber jedoch regelmäßig durch die Hardware-Hersteller aktualisiert werden, empfiehlt DATEV:

- ▶ Installieren Sie die aktuellen Treiber für Ihre Hardware-Komponenten. Die aktuellen Treiber-Versionen können Sie aus dem Internet herunterladen oder über Ihren DATEV-System-Partner beziehen.

Handbuch

2.4

Laufwerkskonfiguration am Fileserver

Im Laufe der Installation von DATEV-Programmen werden verschiedene Laufwerke DATEV-Verzeichnissen zugeordnet. Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung auf, wie sie in der Beispielkonfiguration vorgenommen wurde.

Was nun erstmalig mit der 6. Auflage dieser Fachschrift kommuniziert wird ist, dass bei **Neuinstallationen** das System- und das Programm-Verzeichnis der DATEV auf die Systempartition gelegt werden soll. Auf den Hintergrund wird in Kapitel 6.1.1 **Partitionen und DATEV Verzeichnisse** unter **Systempartition** im Abschnitt **DATEV Programm und System Verzeichnis** eingegangen.

Bereits bestehende Installationen müssen diesbezüglich nicht angepasst werden.

Server

Laufwerk	Typ	Verwendungszweck
C:	lokale Platte	Betriebssystem, Internet Explorer DATEV-Verzeichnisse: - Systemverzeichnis - lokales Programmlaufwerk
D:	lokale Platte	DATEV-Verzeichnisse: - lokales Datenlaufwerk
L:	Netzlaufwerk	Datenverzeichnis im Netz (Verbunden mit WINDVSW1)

"WINDVSW1" und "CONFIGDB"

Hinweis: Vorteile durch Normierung

Durch die Verwendung der vorgeschlagenen Verzeichnisnamen und Einhaltung der Verzeichnisstruktur wird der Installationsvorgang der DATEV-Software beschleunigt.

Um die Lauffähigkeit der DATEV-Programme zu gewährleisten, müssen einige Voraussetzungen an die Verzeichnisstruktur sowie an die Rechtevergabe erfüllt sein.

- Auf einem Server, der für DATEV-Daten und -Programme vorbereitet wird, muss **genau ein** Verzeichnis mit dem Namen **CONFIGDB** existieren.
- Das Verzeichnis **CONFIGDB** muss unterhalb einer Freigabe liegen.
- Für das freigegebene Verzeichnis und den Freigabennamen empfehlen wir den Namen **WINDVSW1**.
- Der Freigabename unterliegt der DATEV-Namenskonvention (vgl. *Kap. 2.9.1, DATEV-Namenskonvention* beachten)
- Versteckte Freigaben (\$-Zeichen im Freigabennamen) führen im DATEV-Umfeld zu Problemen.
- Es darf nur ein Freigabepfad auf das **CONFIGDB** Verzeichnis existieren.
- Das Verzeichnis **CONFIGDB** muss vor der ersten Installation der DATEV-Programme auf dem Server angelegt sein und in einer Freigabe liegen.

Handbuch

Das **CONFIGDB** Verzeichnis wird später die zentralen Registrierungsinformationen der DATEV-Programme enthalten.

Unter **WINDVSW1** wird durch die Installation der DATEV-Programme folgende Verzeichnisstruktur angelegt:

- Datev\
 - Daten\
 - Log\
 - ...

2.5

Rechtekonfiguration

In dieser Fachschrift werden ab dieser Auflage 6 die Berechtigungen auf die Netzwerkfreigabe (WINDVSW1) nach folgendem Grundsatz konfiguriert.

- So wenig Rechte wie möglich vergeben.
- Benutzer, die keine administrativen Rechte haben, bekommen für Verzeichnisse, in denen sie schreiben dürfen, kein Recht Programme auszuführen.

Dieses spezielle Recht wird im Folgenden **Ändern ohne Ausführen** genannt.

Die Konfiguration wird erreicht in dem man den Benutzern (in unserem Beispiel die Gruppe DATEVUSER) die Rechte auf Ordner getrennt zu den Rechten auf die Dateien vergibt. Auf Ordner bekommen die Benutzer das Ändern-Recht. Auf Dateien bekommen die Benutzer ebenso das Ändern-Recht wobei zusätzlich unter **Erweiterte Berechtigungen** die Berechtigung **Ordner durchsuchen / Dateien ausführen** entfernt wird.

Ein nachträgliches Einschränken der Rechte kann aufwendig sein und muss geplant werden.

Ob Sie **bestehende Konfigurationen** hieraufhin anpassen ist von Ihrem Sicherheitsbedürfnis abhängig. **Beachten Sie**, dass Unterverzeichnisse der Netzwerkfreigabe individuelle Berechtigungen aufweisen können, und somit eine Konfiguration erschweren. Zum Beispiel, die Verzeichnisse Userdirs und Profiles, vorhanden in Terminalserver-Umgebungen unter der Netzwerkfreigabe (WINDVSW1), haben benutzerindividuelle Rechte.

2.6

Wechsel des Server-Betriebssystems

Wenn Sie das Server-Betriebssystem wechseln wollen, d. h. einen bestehenden Server mit der DATEV-Software auf den SBS umstellen wollen, beachten Sie bzgl. DATEV folgende Hinweise:

- Direkt vor dem Netz-Betriebssystemwechsel muss eine Datensicherung durchgeführt werden. Stellen Sie sicher, dass die verwendete Sicherungssoftware auch unter SBS 2008/2011 eingesetzt werden kann. Eine Dokumentenliste zu diesem Thema finden Sie im *Kapitel 2.7. Datensicherung*.

Handbuch

- Für den "Umzug" der DATEV-Programme hat die DATEV den Server-Anpassungs-Assistenten entwickelt. Die DATEV-Programme registrieren sich mit UNC Notation in der Registry der Arbeitsstationen und in der Konfigurationsdatenbasis (Verzeichnis CONFIGDB). Wenn sich nach einem Serverumzug der UNC Pfad geändert hat (neuer Servername bzw. neuer Freigabename) ist zwingend der Server-Anpassungs-Assistent einzusetzen damit die Registrierungen angepasst werden. Eine mögliche Alternative zum Server-Anpassungs-Assistenten ist die komplette Deinstallation und Neuinstallation der DATEV-Programme. Diese Alternative ist sehr zeitintensiv und wird daher nicht empfohlen.
- **Umzug mit Server-Anpassungs-Assistent**

Die Verwendung des Server-Anpassungs-Assistenten wird bei einem Serverumzug empfohlen. Mit dem Server-Anpassungs-Assistenten können auch alte, nicht mehr vorhandene Datenpfade aus der Konfigurationsdatenbasis der DATEV-Programme entfernt werden. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in der Info-Datenbank im Dokument "*Checkliste für einen Serverumzug mit Server-Anpassungs-Assistent*" (Dok.-Nr. 1011814).
- **Umzug ohne Server-Anpassungs-Assistent**

Wenn der Servername, der Freigabename und die darunter befindliche Verzeichnisstruktur gleich bleiben, kann ein Serverumzug ohne Server-Anpassungs-Assistent durchgeführt werden. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in der Info-Datenbank im Dokument "*Checkliste für einen Serverumzug ohne Server-Anpassungs-Assistent*" (Dok.-Nr. 1080071).
- **Upgrade von SBS 2003 auf SBS 2008 bzw. SBS 2011**

Microsoft unterstützt keine "Cross Upgrades" von x86 auf x64 Architektur. Es ist daher kein Upgrade von SBS 2003 (32-Bit) auf SBS 2008 (64-Bit) bzw. SBS 2011 (64-Bit) möglich.

2.7

Datensicherung

Datensicherung online

Die DATEV bietet Ihnen mit **Datensicherung online** eine Lösung zur Sicherung Ihrer Dateien und Systeme an. Mit **Datensicherung online** können Sie komfortabel, softwaregestützt und automatisch die Vor-Ort-Datenbestände im Rechenzentrum (RZ) der DATEV sichern. Sie kann die derzeit im Unternehmen übliche Sicherung auf Band vollständig ersetzen und bietet zusätzlich den Vorteil der sicheren externen Aufbewahrung der Daten. In der Info-Datenbank finden Sie weiter Informationen unter **IT-Lösungen | Datensicherung online**.

Vor-Ort Datensicherung

Informationen zum Thema Datensicherung insbesondere zur Sicherung der Microsoft SQL Server Datenbanken finden Sie in der Info-Datenbank in folgenden Dokumenten:

- *Prüfung und Sicherung von Microsoft-SQL-Datenbanken mit dem DATEV SQL-Manager* (Dok.-Nr. 1013210)
- *Reparieren von als fehlerverdächtig gekennzeichneten oder defekten Datenbanken* (Dok.-Nr. 1013887)

Handbuch

2.8

Weitere Informationsschriften zu verwandten Themen

Ihnen stehen noch weitere Informationsquellen zu den diversen Netzwerk- und DATEV-Themen zur Verfügung:

Informationen von DATEV:

- Integration von Microsoft Terminal-Servern in eine Windows Domäne, Art.-Nr. 11030
- Installations-Hilfen der DATEV-Programm-DVD
- Info-Datenbank (www.datev.de/info-db)

Hinweis: Die Info-Datenbank ist das Medium, in dem die Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Handbuch zeitnah veröffentlicht werden.

2.9

DATEV spezifische Konfiguration und Restriktionen

Um die Lauffähigkeit der DATEV-Programme zu gewährleisten, müssen Sie einige Restriktionen beachten.

2.9.1

DATEV-Namenskonvention

Beachten Sie bei der Installation und Konfiguration des SBS und bei den Arbeitsplatzrechnern, dass eine DATEV-Namenskonvention bezüglich der Länge und der erlaubten Zeichen existiert. Quelle: „*Neuinstallation – Namenskonvention*“ (Dok.-Nr. 0908701)

Zu beachten	Restriktionen	Erläuterungen
Festlegung der Namenslängen bei Anlage der folgenden Ressourcennamen: <input type="checkbox"/> Servernamen <input type="checkbox"/> Arbeitsstationsnamen	Max. = 15 Zeichen	
Erlaubte Zeichen bei Anlage der folgenden Ressourcennamen: <input type="checkbox"/> Benutzernamen <input type="checkbox"/> Freigabennamen <input type="checkbox"/> Verzeichnisnamen <input type="checkbox"/> Arbeitsstationsnamen <input type="checkbox"/> Servernamen <input type="checkbox"/> Domain-Namen	Buchstaben: "A-Z" und "a-z" Ziffern: "0-9" Erlaubtes Sonderzeichen: "-" (Bindestrich)	Verwenden Sie keine Sonderzeichen, Umlaute oder Leerzeichen. Die erste Stelle muss ein Buchstabe sein.
Gerätenamen vermeiden	Verwenden Sie keine Gerätenamen wie z. B. COM1, COM2, LPT1 etc.	

Tipp: Die Namen **Server** und **DATEV** nach Möglichkeit nicht verwenden.

Handbuch

Die Namen *Server* und *DATEV* sind nach der Namenskonvention erlaubt. Es hat sich allerdings gezeigt, dass sich in manchen Fällen die Fehleranalyse leichter gestaltet, wenn diese Namen nicht als Computer, Freigabe bzw. Benutzernamen verwendet werden.

2.9.2

Weitere Restriktionen

Restriktion	Erklärung
Zugriffsbasierte Aufzählung auf DATEV Freigaben nicht aktivieren.	Eine aktivierte zugriffsbasierte Aufzählung auf eine von DATEV genutzte Freigabe bewirkt, dass der angemeldete Benutzer Dateien nicht mehr angezeigt bekommt, auf die er keine Zugriffsberechtigungen besitzt. Diese Funktion verursacht derzeit Fehler im Zusammenhang mit der SQL Datenhaltung. (vgl. <i>Kap. 3.5, Verzeichnisse anlegen und freigeben</i>)
Kein DFS (Distributed File System) im DATEV-Umfeld	Der SQL Datenbank Server (Microsoft SQL Server) kann unter einem DFS System nicht auf die Daten zugreifen.
Keine Replikation von DATEV-Verzeichnissen	Um die Eindeutigkeit der CONFIGDB am Server zu gewährleisten, dürfen die DATEV-Verzeichnisse nicht repliziert werden.
Keine Komprimierung von DATEV-Verzeichnissen	Datenbanken des Microsoft SQL Server dürfen nicht auf komprimierten Verzeichnissen abgelegt werden.
Für DATEV-Verzeichnisse nicht die Funktion Offline Ordner verwenden	Um die Eindeutigkeit der Anwendungsdaten zu gewährleisten, müssen Sie die Funktion Ordner offline zu bearbeiten deaktivieren, (vgl. <i>Kap. 3.5, Verzeichnisse anlegen und freigeben</i>).
Keine Laufwerksverbindung über den FQDN oder IP-Adresse des Servers herstellen	<p>Folgende Laufwerksverbindungen kann die DATEV-Software nicht auflösen bzw. es sind Probleme bekannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Laufwerksverbindung über den FQDN (Fully Qualified Domain Name) <input type="checkbox"/> Laufwerksverbindung über die IP-Adresse <p>Beispiel mit FQDN:</p> <pre>NET USE L: \\SBS.sbsdo- maene.local\WINDVSW1</pre> <p>Beispiel mit IP-Adresse:</p> <pre>NET USE L: \\192.168.1.1\WINDVSW1</pre> <p>Hinweis: Stellen Sie immer die Laufwerksverbindung nach folgendem Muster her:</p> <pre>NET USE L: \\<Servername>\<Freigabename></pre> <p>Beispiel: NET USE L: \\SBS\WINDVSW1</p>

Handbuch

An allen Arbeitsplatzrechnern die gleiche Freigabe für die Laufwerksverbindung verwenden	Bei Microsoft SQL wird der UNC Pfad verwendet um die Microsoft SQL Datenbank an den SQL Server anzuhängen. Wenn Sie an verschiedenen Arbeitsplatzrechnern unterschiedliche Freigaben verwenden (das bedeutet unterschiedliche UNC Pfade), um ein und dieselbe Datenbank anzusprechen, kommt es zu Fehlern. Es wird versucht eine Datenbank erneut unter einem anderen Namen anzuhängen, die bereits an den Microsoft SQL Server angehängt ist.
Keine Verschlüsselung mit EFS im DATEV-Umfeld	Mit EFS (Encrypting File System) kann kein korrekter Zugriff auf die Daten gewährleistet werden.
Keine Partitionen mit dem FAT32 Dateisystem	Datenbankprüfungen der Microsoft SQL Server Datenbanken auf einer FAT32 Partition unterliegen Einschränkungen.
Regions- und Sprachoptionen auf Deutsch einstellen	Stellen Sie die Regions- und Sprachoptionen auf Deutsch ein. Für einige DATEV Programme ist diese Einstellung eine Voraussetzung.
Zeit im Netzwerk synchron halten	In einem Netzwerk ist es wichtig, dass alle Rechner synchrone Zeit eingestellt haben. (vgl. <i>Kap. 6.1.2, Zeitserver im Netzwerk</i>)

Handbuch

3 Server installieren und konfigurieren

In einem ersten Arbeitsschritt installieren Sie den Server. Dieses Kapitel beschreibt, wie Sie dabei vorgehen.

Hinweis: Inhalte auf konkrete Situation übertragen

Dieses Kapitel vermittelt kein allgemein gültiges Szenario für die Installation und Konfiguration des SBS. Da jede Systemumgebung in hohem Maß von individuellen Faktoren geprägt ist, müssen Sie die dargestellten Verfahrensweisen jeweils auf die konkrete Situation in Ihrem Netz anpassen.

3.1 Installation planen

Bei der Installation des Betriebssystems SBS definieren Sie Einstellungen, die Sie im späteren Verlauf nicht oder nur mit erheblichem Aufwand ändern können.

Wir installieren im hier beschriebenen Beispiel einen SBS (deutsche Version) mit folgenden Eigenschaften:

- Deutsche Regions- und Sprachoptionen
- Systempartition
 - SBS 2008 mit 146 GB und NTFS-Format
 - SBS 2011 mit 146 GB und NTFS-Format
- Computername: SBS
 - Netzprotokoll TCP/IP mit Beispieladressen
 - IP-Adresse: 192.168.10.1
 - Subnetmaske: 255.255.255.0
 - Standardgateway: 192.168.10.254

3.2 Installationsassistent des SBS

Die Installation teilt sich auf in einen reinen Installationsteil, der nur wenige Benutzereingriffe benötigt und einen stark durch Assistenten unterstützten Konfigurationsteil.

Installation

- Installationsprache, Uhrzeit- und Währungsformat, Tastatur- und Eingabemethode: Deutsch.
- Eingabe des Product Key
- Installationsart: Benutzerdefiniert (erweitert)
- Definieren wohin Windows installiert wird: Über **Laufwerksoptionen (Erweitert)** eine neue Partition erstellen und formatieren.
 - SBS 2008 min. 146 GB für die Systempartition
 - SBS 2011 min. 146 GB für die Systempartition
- Server startet neu.

Nach dem Neustart startet der Assistent „Windows Small Business Server“ installieren.

Handbuch

Option	Einstellung
Installation fortsetzen	SBS 2008: Standard bestätigen SBS 2011: Neuinstallation auswählen
Uhr- und Zeitzoneneinstellungen überprüfen	Überprüfen und bestätigen
Nur bei SBS 2011: Servernetzwerkconfiguration	Netzwerkeinstellung wie folgt manuell auswählen: Standardgateway: 192.168.10.254 IP-Adresse: 192.168.10.1
Wichtige Updates abrufen	Die neuesten Installationsupdates nicht abrufen (in dem Beispielnetz war zu dem Zeitpunkt noch kein Internetzugang konfiguriert)
Firmeninformationen	Erfassen Sie die Informationen wie Firmenname, Adresse, usw.
Server und Netzwerk personalisieren	Servername: SBS Name der internen Domäne: sbsdomaene Der Assistent hängt automatisch am Domännennamen die Toplevel Domänenbezeichnung .local an.
Netzwerkadministratorkonto hinzufügen	Erfassen Sie die Benutzerinformationen an für den Benutzer der Administrator der Domäne sein soll. Vergeben Sie ein sicheres Kennwort.
Nur bei SBS 2008: Sicherheitsdienste installieren	In der hier beschriebenen Beispielformatung werden die beiden Optionen (Windows Live OneCare und Forefront Security für Exchange) deaktiviert.
Dies sind alle erforderlichen Informationen	Kontrollieren Sie die Eingaben und starten Sie mit der Schaltfläche Weiter die Installation.

Der SBS wird unter anderem folgende Programme/Dienste installieren.

- Active Directory mit der Domäne sbsdomaene.local
- DNS-Server, DHCP-Server
- Gruppenrichtlinienverwaltung
- SBS 2008: Exchange Server 2007
- SBS 2011: Exchange Server 2010
- Webserver (Internet Information Services)

Handbuch

- Windows Server Update Service (WSUS)
- SBS 2008: Windows SharePoint Services 3.0
- SBS 2011: Windows SharePoint 2010
- SQL Instanzen

SBS 2008	SBS 2011
64-Bit SQL Server 2005 Windows Internal Database: (MICRO-SOFT##SSEE)	64-Bit SQL Server 2005 Windows Internal Database: (MICRO-SOFT##SSEE)
32-Bit SQL Server 2005 (Express Edition): SBSMONITORING	64-Bit SQL Server 2008 R2 (Express Edition): SBSMONITORING
	64-Bit SQL Server 2008 R2 (Express Edition): SHAREPOINT

Auf die weitere Konfiguration des Exchange Server, Webserver (IIS), Windows Server Update Service sowie der SharePoint Services wird in dieser Fachschrift nicht eingegangen. Wenden Sie sich hierzu an Ihren DATEV-System-Partner bzw. die Dokumentation von Microsoft.

Im Laufe des Installationsprozesses startet der Server neu. Am Ende kann man sich anzeigen lassen ob Installationsprobleme aufgetreten sind.

3.3

Bei Bedarf IP-Adressen ändern

Nacharbeiten und weitere Konfiguration

Der SBS 2008 versucht bei der Installation immer die IP-Adresse automatisch festzulegen. Beim SBS 2011 kann im Assistent **Windows Small Business Server installieren** im Schritt **Servernetzwerkkonfiguration** auch eingestellt werden, dass die Netzwerkeinstellung automatisch erkannt wird. Hierbei werden Routeninformationen im Netzwerk ausgewertet. Für das gefundene Netzwerk wird eine freie Adresse statisch konfiguriert. Auf Basis dieser Einstellung wird der DHCP-Server sowie der DNS-Server vorkonfiguriert.

Muss die IP-Adresse geändert werden, kann über einen Assistenten die DNS-Konfiguration und die DHCP-Konfiguration angepasst werden.

1. Wählen Sie **Start | Ausführen | ncpa.cpl**
2. Wählen Sie **Eigenschaften** aus dem Kontextmenü der **<LAN-Verbindung>** aus.
3. Wählen Sie die **Eigenschaften** des **Internetprotokoll Version 4 (TCP/IPv4)** aus.
4. Ändern Sie IP-Adresse, Standardgateway, und IP-Adresse des DNS-Server

Anschließend können Sie mit einem Assistenten den DHCP-Server sowie den DNS-Server auf die neue IP-Adresse ggf. Netzwerksegment anpassen.

1. Wählen Sie **Start | Programme | Windows Small Business Server | Windows SBS Console**
2. Wählen Sie **Netzwerk** und anschließend die Registerkarte **Konnektivität** aus.
3. Im rechten Bereich wählen Sie unterhalb von Konnektivitätstasks **Beheben von Netzwerkproblemen** aus.

Folgen Sie dem Assistenten.

Handbuch

Partition für DATEN einrichten

Hinweis: Zuordnungseinheit auf 16 KB einstellen

Die Änderung der Zuordnungseinheit der Datenpartition auf 16 KB wirkt sich positiv auf die Laufzeit der Microsoft SQL Zugriffe aus.

Wählen Sie das folgende Vorgehen, um ein Datenvolume einzurichten:

1. Öffnen Sie den Server-Manager (**Start | Alle Programme | Verwaltung | Server-Manager**).
2. Markieren Sie Datenträgerverwaltung unter **Speicher**.
3. Wenn beim Start der Datenträgerverwaltung sich das Fenster **Datenträgerinitialisierung** öffnet, wählen Sie für den angezeigten Datenträger die Option **MBR: Master-Boot-Record** aus. Die andere Option GPT (GUID-Partitionstabelle) benötigen Sie bei Partitionen größer 2 TB.
4. Legen Sie ein neues Volume an und formatieren Sie mit folgenden Eigenschaften.
 - Zu verwendendes Dateisystem: NTFS
 - Größe der Zuordnungseinheit: 16KB

Hinweis: Nicht die Option **Komprimierung für Dateien und Ordner aktivieren**

Energiesparmodi deaktivieren

Ein Server muss eine sehr hohe Verfügbarkeit aufweisen. Deaktivieren Sie deswegen alle Energiesparoptionen.

- Deaktivieren Sie die Energiesparoptionen im BIOS und im Server-Betriebssystem. Verwenden Sie den Energiesparplan **Höchstleistung** (**Start | Systemsteuerung | (System und Sicherheit) | Energieoptionen**).
- Deaktivieren Sie den Energiesparmodus der Netzwerkkarte. Ob eine Netzwerkkarte über eine Energiesparfunktion verfügt, hängt vom jeweils eingesetzten Treiber ab. Definieren können Sie diese Einstellung in den Eigenschaften der Netzwerkkarte im Gerätemanager.

Nacharbeiten: DNS Weiterleitung einrichten

Hinweis: Die Konfiguration einer DNS Weiterleitung ist nur notwendig, wenn das Netzwerk einen Internet Zugang besitzt.

1. Öffnen Sie den Server-Manager (**Start | Programme | Verwaltung | Server-Manager**).
2. Markieren Sie SBS unter **Rollen | DNS-Server | DNS**.
3. Wählen Sie aus dem Kontextmenü des Knotens **SBS** den Menüeintrag **Eigenschaften**. Register **Eigenschaften** von **SBS** öffnet sich.
4. Wechseln Sie auf die Registerkarte **Weiterleitungen** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Bearbeiten...**
5. Erfassen Sie die IP-Adressen der Weiterleitungsserver.

Bei der Verwendung von DATEVnet sind das 10.252.80.1 und 10.252.80.2

Handbuch

Administrator aktivieren (optional)

Für Netzwerke mit Windows Server 2008 Terminalserver.

Microsoft hat unter Windows Server 2008 administrative Benutzer eingeschränkt. Wir empfehlen für die Installation und Konfiguration der Terminalserver im DATEV Umfeld den Administrator der Domäne zu verwenden. Hierfür muss dieser Benutzer im Active Directory aktiviert und ihm ein sicheres Kennwort zugewiesen werden. (Vgl. *"Integration von Microsoft Terminal-Server in eine Windows Domäne"* (Art.-Nr. 11030) Kap. 8.1.1)

1. Öffnen Sie den Server-Manager (**Start | Programme | Verwaltung | Server-Manager**).
2. Markieren Sie den Benutzer **Administrator** unter **Rollen | Active Directory-Domänendienste | Active Directory-Benutzer und -Computer | <Name der Domäne> | Users**.
3. Wählen Sie **Aktion | Konto aktivieren**
Der Benutzer Administrator ist aktiv.
4. Wählen Sie **Aktion | Kennwort zurücksetzen**.
5. Geben sie ein neues sicheres Kennwort ein und bestätigen Sie diese Eingabe
Entfernen Sie ggf. den Haken bei **Benutzer muss Kennwort bei der nächsten Anmeldung ändern**.

Für SBS 2011: Ausnahmen in der Windows Search konfigurieren

Definieren Sie in der Windows Search Ausschlüsse um den Zugriff auf Dateien zu vermeiden und damit das System zu entlasten.

Vorgehen

1. Klicken Sie auf **Start**, suchen Sie in der Suchmaske nach **Indizierungsoptionen** und wählen Sie diese aus.
2. Wählen Sie unter **Erweitert** die Registerkarte **Dateitypen**.
3. Deaktivieren Sie die Kontrollkästchen für die untenstehenden Dateitypen:
 - *.DB
 - *.INI
 - *.LDF
 - *.LOG
 - *.MDF
 - *.STM
 - *.NDF

3.4

Gruppen, Benutzerrolle und Benutzer anlegen

Im Active Directory des SBS gibt es Small Business Server spezifische Organisationseinheiten. Wenn Sie die Assistenten aus der Serververwaltungskonsolle zum Anlegen von Benutzern und Gruppen benutzen, werden die angelegten Objekte unter der Organisationseinheit **MyBusiness** in folgende „Unter“-Organisationseinheiten angelegt.

- Benutzer in **User | SBSUsers**
- Sicherheitsgruppen in **Security Groups**

Handbuch

Hinweise

Beachten Sie für die hier gezeigte Beispielkonfiguration folgende Hinweise:

- Universelle Gruppe: **DATEVUSER** (Gruppen, die über die Serververwaltungskonsole angelegt werden, sind automatisch universelle Gruppen)
- Benutzer: Benutzerkonten für die einzelnen Benutzer werden mit der noch zu erstellenden Benutzerrolle DATEVRolle angelegt.
- Die Benutzer werden zu Mitgliedern der universellen Gruppe **DATEVUSER**.

Universelle Gruppe DATEVUSER einrichten

1. Wählen Sie **Start | Programme | Windows Small Business Server | Windows SBS Console**
2. Wählen Sie **Benutzer und Gruppen** und anschließend die Registerkarte **Gruppen** aus.
3. Im rechten Bereich wählen Sie **Neue Gruppe hinzufügen** aus.

Es startet der Assistent "Neue Gruppen hinzufügen"

Option	Einstellung
Neue Gruppe hinzufügen	<input type="checkbox"/> Gruppenname: DATEVUSER <input type="checkbox"/> Beschreibung: Benutzer der DATEV Programme <input type="checkbox"/> Gruppentyp: Sicherheitsgruppe
Gruppenmitglieder für DATEVUSER auswählen	<p>Fügen Sie die evtl. bereits angelegten Benutzer hinzu die mit den DATEV Programmen arbeiten sollen. In unserem Beispiel zu dem Zeitpunkt nur der bei der Installation angelegte Administrator.</p> <p>Hinweis: Wurde der Benutzer Administrator aktiviert, muss man diesen über die Konsole Active Directory-Benutzer und -Computer der Gruppe DATEVUSER hinzufügen.</p>

Benutzerrolle DATEVRolle einrichten

1. Wählen Sie **Start | Programme | Windows Small Business Server | Windows SBS Console**
2. Wählen Sie **Benutzer und Gruppen** und anschließend die Registerkarte **Benutzerrollen** aus.
3. Im rechten Bereich wählen Sie **Neue Benutzerrolle hinzufügen** aus.

Es startet der Assistent "Neue Benutzerrolle hinzufügen"

Option	Einstellung
Name und Beschreibung für neue Benutzerrolle angeben	<input type="checkbox"/> Name der Benutzerrolle: DATEVRolle <input type="checkbox"/> Beschreibung: Benutzerrolle für DATEV Benutzer <input type="checkbox"/> Standardeinstellung ausgehend von bestehender Benutzerrolle: Haken entfernen
Benutzerrollenberechtigungen (Gruppenmitgliedschaft) auswählen	Die Gruppe DATEVUSER hinzufügen

Handbuch

Option	Einstellung
E-Mail-Einstellungen auswählen	Outlook Web Access deaktivieren
Remotezugriff für die Benutzerrolle auswählen	Standard belassen (nichts aktiv)
Zugriff auf freigegebenen Ordner für die Benutzerrolle auswählen	Standard belassen (nichts aktiv)

Hinweis: Funktionalitäten wie Outlook Web Access oder Remotezugriff mit Remote-Web-Arbeitsplatz bzw. Virtuelles privates Netzwerk (VPN) werden in der Beispielininstallation nicht konfiguriert.

Benutzer einrichten

1. Wählen Sie **Start | Programme | Windows Small Business Server | Windows SBS Console**
2. Wählen Sie **Benutzer und Gruppen** und anschließend die Registerkarte **Benutzer** aus.
3. Im rechten Bereich wählen Sie **Neues Benutzerkonto hinzufügen** aus.

Es startet der Assistent "Neues Benutzerkonto hinzufügen"

Option	Einstellung
Neues Benutzerkonto hinzufügen und Benutzerrolle zuweisen	<input type="checkbox"/> Vorname <input type="checkbox"/> Nachname <input type="checkbox"/> Benutzername <p>Tipp: Halten Sie den Benutzernamen kurz. Das ist der Name den der Benutzer tagtäglich eingeben muss.</p> <input type="checkbox"/> Emailadresse <input type="checkbox"/> Beschreibung <input type="checkbox"/> Rufnummer <input type="checkbox"/> Benutzerrolle: DATEVRolle
Kennwort für den Zugriff auf das Netzwerk erstellen	Erfassen Sie ein sicheres Benutzerkennwort

Handbuch

3.5

Beispielkonfiguration

Verzeichnis anlegen und freigeben

Folgende Verzeichnisse werden erstellt und freigegeben:

- Verzeichnis **WINDVSW1** mit Freigabenamen **WINDVSW1**
- Verzeichnis **CONFIGDB** (eingrichtet als Unterverzeichnis von **WINDVSW1**)

NTFS-Rechte auf WINDVSW1 und Unterverzeichnisse:

Hinweis: Die Gruppe Benutzer und Ersteller-Besitzer entfernen

Um ungewollte Zugriffe zu vermeiden, müssen Sie der Gruppe **Benutzer** und **Ersteller-Besitzer** das Recht auf das Verzeichnis **WINDVSW1** inkl. Unterverzeichnisse entziehen.

- Gruppe **DATEVUSER: Ändern ohne Ausführen** (siehe *Kap. 2.5*)
(in dieser Gruppe sind die Benutzer Mitglied, die mit DATEV Programmen arbeiten)
- Funktionsuser **System: Vollzugriff** (default)
- Administratoren: Vollzugriff** (default)

Freigaberechte:

Hinweis: Die Funktionsgruppe Jeder entfernen

Um ungewollte Zugriffe zu vermeiden, müssen Sie der Funktionsgruppe **Jeder** die Berechtigung auf die Freigabe **WINDVSW1** entziehen.

- Gruppe **DATEVUSER: Ändern**
(in dieser Gruppe sind die Benutzer Mitglied, die mit DATEV Programmen arbeiten)
- Administratoren: Vollzugriff**
Optional: Funktionsuser **System: Ändern**

Hinweis: Bei der Gruppe **Administratoren**, die unter den NTFS- und Freigaberechten hinzugefügt sind, handelt es sich um die **lokale Gruppe** die in der Organisationseinheit Builtin enthalten ist.

Damit ein System-Dienst eines Servers auch auf eine lokal an dem Server angelegte Netzwerkfreigabe zugreifen kann, **muss** genau die lokale Gruppe **Administratoren** über die Freigaberechte Zugriff bekommen.

Der Lizenz-Manager-Server, der als System-Dienst (mit lokalem Systemkonto) konfiguriert werden kann, benötigt die Möglichkeit auf die DATEV-Freigabe zuzugreifen.

Können Sie aus organisatorischen Gründen die (lokale) Gruppe Administratoren für die DATEV Freigabe nicht verwenden und Sie haben auf diesem Server den **Lizenz-Manager als System-Dienst** konfiguriert, dann müssen Sie in den Freigaberechten den **Funktionsuser System mit mindestens Ändern Recht** aufnehmen.

Wie der DATEV Lizenz-Manager-Server als System-Dienst (mit lokalem Systemkonto) konfiguriert werden kann, wird im Dokument "*Lizenz-Manager-Server als Dienst*" (www.datev.de/info-db/1013344) beschrieben.

Handbuch

Verzeichnisse anlegen

- ▶ Legen Sie auf der Datenpartition ein Verzeichnis **WINDVSW1** mit einem Unterverzeichnis **CONFIGDB** an.

Achtung: CONFIGDB Verzeichnis anlegen

Auf einem Server, der für DATEV vorbereitet wird, muss genau einmal das Verzeichnis mit dem Namen CONFIGDB existieren. Es muss unterhalb eines freigegebenen Verzeichnisses liegen.

Freigabe-Assistenten deaktivieren

1. Windows Explorer öffnen (**Start | Alle Programme | Zubehör | Windows Explorer**).
2. Menü **Organisieren | Ordner- und Suchoptionen** öffnen und zur Registerkarte **Ansicht** wechseln.
3. Haken bei **Freigabe-Assistent verwenden (empfohlen)** entfernen.
4. Mit **OK** bestätigen

Verzeichnis WINDVSW1 freigeben

1. Öffnen Sie den Server-Manager (**Start | Alle Programme | Verwaltung | Server-Manager**).
2. Markieren Sie **Freigabe- und Speicherverwaltung** unter **Rollen | Dateidienste**.
3. Wählen Sie **Aktion | Freigabe bereitstellen...**

Der **Assistent zum Bereitstellen eines freigegebenen Ordners** öffnet sich.

Dialogfenster	Einstellung
Speicherort des freigegebenen Ordners	<ol style="list-style-type: none">1. Auf die Schaltfläche Durchsuchen klicken2. Ordner WINDVSW1 auswählen und mit OK bestätigen.

Handbuch

Dialogfenster	Einstellung
NTFS-Berechtigungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ja, die NTFS-Berechtigungen ändern auswählen. 2. Auf die Schaltfläche Berechtigungen bearbeiten... klicken. 3. Gruppe DATEVUSER das Recht Ändern ohne Ausführen geben. <ol style="list-style-type: none"> a. Auf die Schaltfläche Erweitert klicken. b. Auf Schaltfläche Hinzufügen klicken und Gruppe DATEVUSER hinzufügen. c. Eintrag bei Übernehmen für ändern auf Diesen Ordner und Unterordner. d. Folgende zehn Berechtigungen auf Zulassen setzen. <ul style="list-style-type: none"> - Ordner durchsuchen/Datei ausführen - Ordner auflisten/Daten lesen - Attribute lesen - Erweiterte Attribute lesen - Dateien erstellen/Daten schreiben - Ordner Erstellen/Daten anhängen - Attribute schreiben - Erweiterte Attribute schreiben - Löschen - Berechtigungen lesen e. Mit OK bestätigen. f. Auf Schaltfläche Hinzufügen klicken und Gruppe DATEVUSER hinzufügen. g. Eintrag bei Übernehmen für ändern auf Nur Dateien. h. Folgende neun Berechtigungen auf Zulassen setzen. <ul style="list-style-type: none"> - Ordner auflisten/Daten lesen - Attribute lesen - Erweiterte Attribute lesen - Dateien erstellen/Daten schreiben - Ordner Erstellen/Daten anhängen - Attribute schreiben - Erweiterte Attribute schreiben - Löschen - Berechtigungen lesen i. Mit OK bestätigen.

Handbuch

Dialogfenster	Einstellung
	<p>4. Gruppe Benutzer und Ersteller-Besitzer entfernen.</p> <p>a. Auf die Schaltfläche Erweitert klicken.</p> <p>b. Option Vererbare Berechtigungen des übergeordneten Objektes einschließen deaktivieren.</p> <p>c. Im Dialogfenster Windows-Sicherheit auf die Schaltfläche Kopieren klicken. (Schaltfläche heißt unter Windows Server 2008 R2 Hinzufügen)</p> <p>d. Fenster Erweiterten Sicherheitseinstellungen für WINDVSW1 mit OK bestätigen.</p> <p>e. Die Gruppe Benutzer entfernen.</p> <p>f. Die Gruppe Ersteller-Besitzer entfernen.</p>
Freigabeprotokolle	Standardeinstellung übernehmen
SMB-Einstellungen	<p>1. Auf die Schaltfläche Erweitert... klicken.</p> <p>2. Registerkarte Zwischenspeicherung wechseln.</p> <p>3. Option Keine Dateien oder Programme der Freigabe sind offline verfügbar markieren und mit OK bestätigen.</p> <p>Hinweis: Die unter der Registerkarte Benutzerbegrenzung vorhandene Option Zugriffsbasierte Aufzählung darf für eine DATEV Freigabe nicht aktiviert werden!</p>
SMB-Berechtigungen	<p>1. Option Benutzer und Gruppen haben benutzerdefinierte Freigabeberechtigungen markieren.</p> <p>2. Auf die Schaltfläche Berechtigungen... klicken.</p> <p>3. Folgende Objekte mit Berechtigungen hinzufügen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppe DATEVUSER mit Recht Ändern - Gruppe Administratoren mit Recht Vollzugriff - Ggf. den Funktionsuser System mit Recht Ändern hinzufügen.

Handbuch

Dialogfenster	Einstellung
Kontingentrichtlinie	Standardeinstellung übernehmen (Option ist nicht aktiv) Hinweis: Diese Option darf für eine DATEV Freigabe nicht aktiviert werden!
Dateiprüfungsrichtlinie	Standardeinstellung übernehmen (Option ist nicht aktiv) Hinweis: Diese Option darf für eine DATEV Freigabe nicht aktiviert werden!
DFS-Namespaceveröffentlichung	Standardeinstellung übernehmen (Option ist nicht aktiv) Hinweis: Diese Option darf für eine DATEV Freigabe nicht aktiviert werden!
Einstellungen überprüfen und Freigabe erstellen	Standardeinstellung übernehmen
Bestätigung	Standardeinstellung übernehmen

3.6

Anmeldeskript unter SBS

Ein Anmeldeskript ermöglicht eine automatisierte und zentralisierte Anbindung von Netzwerkre-sourcen und gibt die Möglichkeit, Befehle auf den Arbeitsstationen auszuführen. Wir beschreiben hier eine Möglichkeit, wie ein Anmeldeskript aussehen könnte.

SBS unterstützt verschiedene Skript-Varianten. In dem dargestellten Beispiel wird eine Textdatei mit der Endung *.cmd verwendet.

3.6.1

Anmeldeskript erstellen und zentral abspeichern

Für die Lauffähigkeit der DATEV-Programme benötigen Sie eine Anbindung der Freigabe **WINDVSW1** an ein Netzlaufwerk. Verwenden Sie, wenn möglich, als Netzlaufwerk für die DATEV-Software den Laufwerksbuchstaben **L:**.

Es wird empfohlen die Netzlaufwerkverbindung über ein Anmeldeskript einzurichten. Achten Sie darauf, dass allen Benutzern, auch den Administratoren, das Netzlaufwerk zugewiesen wird. Das gilt für alle Rechner auf denen Programme der DATEV installiert werden, auch am Fileserver.

Beispiel eines Anmeldeskripts

Es wird ein Anmeldeskript mit dem Namen **Logon.cmd** erstellt, das dem Laufwerksbuchstaben **L:** die Netzressource **\\SBS\WINDVSW1** zuweist.

```
Rem *** Inhalt der Logon.cmd ***
net use /persistent:no
net use L: \\SBS\windvsw1
```

Handbuch

Hinweis: Verwenden Sie im Anmeldeskript nicht den Befehl „net use * /delete“ Dieser Befehl löscht alle verbundenen Laufwerke. Sollte z.B. in einer Terminalserver-Umgebung das Basislaufwerk (Rootdrive) bereits verbunden worden sein, löscht dieser Befehl das Laufwerk wieder. Besteht Bedarf Laufwerke zu löschen, geben Sie den Laufwerksbuchstaben immer direkt an.(z.B. net use h: /delete)

Öffnen Sie den Editor als Administrator (Kontextmenü **Als Administrator ausführen**) und erfassen Sie das Anmeldeskript.

Das Anmeldeskripte (Logon.cmd) speichern Sie standardmäßig auf dem Domänen-Controller (mit Active Directory) im folgenden Verzeichnis ab:

<LW>:\WINDOWS\SYSVOL\SYSVOL\<Active Directory Domänenname>\SCRIPTS

Beispiel: C:\WINDOWS\SYSVOL\SYSVOL\sbsdomaene.local\SCRIPTS

Hinweis: Das Verzeichnis **SCRIPTS** standardmäßig mit dem Namen **NETLOGON** freigegeben.

3.6.2

Vorgehen

Anmeldeskript Benutzern zuweisen

1. Öffnen Sie den Server-Manager (**Start | Programme | Verwaltung | Server-Manager**).
2. Verzweigen Sie nach **Rollen | Active Directory-Domänendienste | Active Directory-Benutzer und -Computer | sbsdomaene.local | MyBusiness | Users | SBSUsers**
3. Markieren Sie einen bzw. mehrere Benutzer denen das Anmeldeskript zugewiesen werden soll.
4. Öffnen Sie über das Kontextmenü **Eigenschaften** und wechseln Sie auf die Registerkarte **Profil**.
5. Erfassen Sie im Eingabefeld **Anmeldeskript** den Namen der Anmeldeskriptdatei (in unserem Beispiel **Logon.cmd**).

Hinweis: Wenn die Anmeldeskriptdatei nicht in der Standardfreigabe NETLOGON liegt, dann müssen Sie im Benutzerkonto den Namen der Anmeldeskriptdatei zusätzlich mit UNC-Pfad angeben.

Eintrag aktivieren

Der Eintrag des Anmeldeskripts im Benutzerkonto ist nicht sofort aktiv. Es müssen zuerst Replikationsmechanismen im Active Directory ablaufen. Sie können warten, bis der Eintrag aktiv ist. Dies dauert auf dem Domänen-Controller maximal fünf Minuten. Sie können den Eintrag auch sofort mit dem Befehl **GPUPDATE** aktivieren.

3.6.3

Alternative: Skriptzuweisung über Gruppenrichtlinien

Alternativ können Sie ein Anmeldeskript über Gruppenrichtlinien einem "Knoten" im Active Directory zuweisen. Das Anmeldeskript wirkt auf alle Benutzerkonten, die unterhalb dieses Knotens angelegt wurden.

Dazu müssen Sie eine Gruppenrichtlinie erstellen und mit dem Knoten verknüpfen, unter dem sich die Benutzerkonten befinden. Der Gruppenrichtlinie wird das Logon-Skript zugewiesen.

Handbuch

Hinweise

- Der Eintrag des Anmeldeskripts im Benutzerkonto ist nicht sofort aktiv. Es müssen zuerst Replikationsmechanismen im Active Directory ablaufen. Sie können abwarten bis der Eintrag aktiv ist. Dies dauert auf dem Domänen-Controller maximal fünf Minuten. Sie können den Eintrag auch sofort mit dem Befehl **GPUPDATE /force** aktivieren.
- Für Benutzer die nicht unter der ausgewählten Organisationseinheit (SBSUsers) angelegt sind (z. B. der Administrator), müssen Sie das Anmeldeskript über das Benutzerkonto zuweisen (vgl. *Kap. 3.6.2, Anmeldeskript Benutzern zuweisen*).

Beispielkonfiguration

In der Beispielkonfiguration wird eine Gruppenrichtlinie mit folgenden Eigenschaften eingerichtet:

- Es wird ein Gruppenrichtlinie mit dem Namen **LogonGP** erstellt.
- Ihr wird das Skript **Logon.cmd** zugewiesen.
- LogonGP** wird mit dem Knoten **SBSUsers** verknüpft.

Gruppenrichtlinie LogonGP erstellen

1. Die **Gruppenrichtlinienverwaltung** starten (**Start | Alle Programme | Verwaltung**).
2. In der Strukturansicht **Gruppenrichtlinienobjekte** markieren (**Gesamtstruktur: sbsdomaene.local | Domänen | sbsdomaene.local**).
3. Wählen Sie aus dem Kontextmenü **Neu**.
4. Vergeben Sie den Namen **LogonGP** und bestätigen Sie die Eingabe.

Skript Logon.cmd zuweisen

1. Markieren Sie die erstellte Gruppenrichtlinie **LogonGP** und wählen Sie aus dem Kontextmenü **Bearbeiten**.

Der **Gruppenrichtlinienverwaltungs-Editor** öffnet sich.

2. Wechseln Sie in der Struktur auf **Benutzerkonfiguration | Richtlinien | Windows-Einstellungen | Scripts** und öffnen Sie die Richtlinie **Anmelden** mit einem Doppelklick.
3. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und tragen Sie unter **Skriptname** den vollständigen Pfad ein (hier:
C:\Windows\sysvol\sysvol\sbsdomaene.local\scripts\Logon.cmd).
4. Bestätigen Sie die Eingaben und schließen Sie den **Gruppenrichtlinienverwaltungs-Editor**.

LogonGP an SBSUsers verknüpfen

1. Markieren Sie in der **Gruppenrichtlinienverwaltung** die Organisationseinheit **SBSUsers** (**Gesamtstruktur: sbsdomaene.local | Domänen | sbsdomaene.local | MyBusiness | Users**).
2. Wählen Sie aus dem Kontextmenü **Vorhandenes Gruppenrichtlinienobjekt verknüpfen**.
3. Wählen Sie unter **sbsdomaene.local** das Gruppenrichtlinienobjekt **LogonGP** aus und bestätigen Sie die Eingabe.
4. Führen Sie unter **Start | Ausführen** folgenden Befehl aus: `GPUPDATE`

Jetzt bekommen alle Benutzer, die unter dem Knoten **SBSUsers** angelegt wurden, das Anmeldeskript zugewiesen. Für Benutzer die unter einer anderen Organisationseinheit angelegt sind (z.B. der Administrator unter BuiltIn) müssen Sie das Anmeldeskript über das Benutzerkonto zuweisen (vgl. *Kap. 3.6.2, Anmeldeskript Benutzern zuweisen*).

Handbuch

4 Anpassungen am DATEV-Fileserver für den Einsatz eines Terminal-Servers in der SBS-Domäne

Im Folgenden werden die Anpassungen beschrieben, die Sie am DATEV-Fileserver (SBS) bzw. im Active Directory vornehmen müssen, wenn in Ihrer Domäne Windows Terminal Server (WTS) mit DATEV Programmen eingesetzt werden.

Hinweis: Microsoft hat ab SBS 2011 die Terminaldienste in Remotedesktopdienste umbenannt. Dadurch ändert sich die Bezeichnung im Active Directory.

SBS 2008	SBS 2011
Terminaldienstprofil	Remotedesktopdienste-Profil
Benutzerprofil für Terminaldienste	Remotedesktopdienste-Benutzerprofil
Stammordner für Terminaldienste	Remotedesktopdienste-Basisordner

Die ausführliche Konfigurationsbeschreibung der Terminal-Server finden Sie im Handbuch

- Integration von Microsoft Terminal-Server in eine Windows Domäne* (Art.-Nr. 11030).

4.1 Verzeichnisse für die Ablage der benutzerspezifischen Einstellungen anlegen

Erstellen Sie auf dem Fileserver unter dem Verzeichnis <LW>:\WINDVSW1 (hier: D:\WINDVSW1) folgende zwei Verzeichnisse:

- Profiles
- Userdirs

4.2 Terminaldienste-Basisordner den Benutzern zuweisen

Achtung: Folgende Einstellungen gelten nur für Standard-Benutzer!

Den Benutzern mit administrativen Rechten (z. B. Administrator oder Adminst) die DATEV-Programme installieren, dürfen Sie folgende Verzeichnisse nicht zuweisen:

- kein Terminaldienste-Basisordner** (Register **Terminaldienstprofile**)
- kein Basisordner** (Register **Profil**)

Vorgehen

- Legen Sie einen Benutzer im Active Directory an und weisen Sie diesen ein Anmeldeskript zu. Vgl. hierzu *Kap. 3.4, Gruppen, Benutzerrolle und Benutzer anlegen im Absatz Benutzer einrichten*.
- Verzweigen Sie nach **Rollen | Active Directory-Domänendienste | Active Directory-Benutzer und -Computer | sbsdomaene.local | MyBusiness | Users | SBSUsers**.
- Markieren Sie einen Benutzer der auf einem Terminal Server arbeiten sollen.
- Öffnen Sie über das Kontextmenü **Eigenschaften** und wechseln Sie auf die Registerkarte **Terminaldienstprofile** (bzw. unter dem R2: **Remotedesktopdienste-Profil**) und geben Sie folgende Pfade an.

Handbuch

Eingabefeld	Pfadname
Terminaldienste-Benutzerprofil bzw. unter SBS 2011 Remotedesktopdienste-Benutzerprofil	Profilpfad: \\<Servername>\WINDVSW1\profiles\%Username% (hier: \\SBS\WINDVSW1\profiles\%Username%)
Terminaldienste-Basisordner bzw. unter SBS 2011 Remotedesktopdienste-Basisordner	1. Wählen Sie den Schaltknopf Verbinden und stellen Sie den Laufwerksbuchstaben ihres Rootdrives ein. (hier W:) Hinweis: Das Rootdrive wird am Terminal-Server festgelegt. (Vgl. <i>"Integration von Microsoft Terminal-Server in eine Windows Domäne"</i> (Art.-Nr. 11030) Kap. 7) 2. Erfassen Sie im Eingabefeld folgenden Pfad: \\<Servername>\WINDVSW1\userdirs\%Username% (hier: \\SBS\WINDVSW1\userdirs\%Username%)

- Führen Sie dieses Vorgehen für alle weiteren WTS-Benutzer durch, die **keine** administrativen Rechte besitzen.

4.3

Hinweise

Gruppenrichtlinien anlegen

- Die im Folgenden definierten Gruppenrichtlinien wirken sich auf die Objekte aus, die sich in der hierfür neu angelegten Organisationseinheit DATEVTDPOLICY befinden.
- In einem späteren Schritt werden die Computerkonten der WTS aus der Organisationseinheit Computers in die Organisationseinheit DATEVTDPOLICY verschoben. (vgl. *Kap. 4.4 WTS in die Organisationseinheit DATEVTDPOLICY verschieben*).

Gruppenrichtlinie "TDLoopback" anlegen

- Öffnen Sie am Domänen-Controller die **Gruppenrichtlinienverwaltung** über **Start | Alle Programme | Verwaltung**.
- Verzweigen Sie nach **Gesamtstruktur | Domänen | <Ihre Domäne>** (hier: **SBSDOMAENE.local**).
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Domäne und wählen **Neue Organisationseinheit**. Das Fenster **Neue Organisationseinheit** öffnet sich.
- Vergeben Sie den Namen DATEVTDPOLICY und klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**.
- Öffnen Sie das Kontextmenü von DATEVTDPOLICY und wählen Sie **Gruppenrichtlinienobjekt hier erstellen und verknüpfen**.
Das Fenster **Neues Gruppenrichtlinienobjekt** öffnet sich.
- Vergeben Sie den Namen TDLoopback und klicken **OK**.

Handbuch

Administratoren von der Gruppenrichtlinie ausschließen

1. Erweitern Sie die Struktur der **Gruppenrichtlinienobjekte**.
2. Markieren Sie **TDLoopback** und wählen Sie die Registerkarte **Delegierung** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Erweitert** .
Das Register **Sicherheitseinstellungen für TDLoopback** öffnet sich.
3. Wählen Sie in der Liste **Gruppen- oder Benutzernamen** den Eintrag: **Domänen-Admins** .
4. Suchen Sie in den Berechtigungen für Domänen-Admins den Eintrag **Gruppenrichtlinie übernehmen** und aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Verweigern**.
5. Wählen Sie anschließend in der Liste **Gruppen- oder Benutzernamen** den Eintrag: **Organisations-Admins**.
6. Suchen Sie in den Berechtigungen für **Organisations-Admins** den Eintrag **Gruppenrichtlinie übernehmen** und aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Verweigern**.
7. Bestätigen Sie Ihre Eingabe mit **OK**. Bestätigen Sie auch die anschließende Sicherheitsabfrage.

Um die Einstellungen in der Gruppenrichtlinie TDLoopback vorzunehmen, haben Sie die Wahl zwischen zwei Vorgehen:

Automatisiert: Sie importieren die Einstellungen (*Kap. 4.3.1 Einstellungen in die Gruppenrichtlinie importieren*).

Manuell: Sie nehmen die Einstellungen selber vor (*Kap. 4.3.2 Einstellungen manuell bearbeiten*).

Hinweis: Durch Konfiguration der durch DATEV vorgeschlagenen Gruppenrichtlinie **Menüeintrag "Ausführen" aus dem Startmenü entfernen** können Benutzer, Dateien nicht direkt über die Konsole ausführen. Es wird auch der Zugriff auf Dateien im Internet Explorer und in der DATEV Web-Adress-Leiste verhindert. Das hat zur Folge, dass Links unter **Eigene Favoriten** in den DATEV-Anwendungen nicht angezeigt werden.

Wenn Sie diese Funktionalität nutzen möchten, müssen Sie die Gruppenrichtlinie anpassen. Lesen Sie dazu in der Info-Datenbank das Dokument "*Auf Terminal-Servern können Links unter Eigene Favoriten in DATEV-Anwendungen nicht angezeigt werden*" (Dok.-Nr. 0908651).

4.3.1

Import Dateien bereitstellen

Einstellungen in die Gruppenrichtlinie importieren

Die Gruppenrichtliniendatei auf der **aktuellen DATEV-Programm-DVD** können Sie auch für SBS 2008/2011 verwenden.

1. Öffnen Sie den Windows Explorer.
2. Legen Sie ein Verzeichnis **GPO** im Root der Datenpartition an. (z. B. D:\GPO).
3. Wählen Sie entsprechend der Sprachversion Ihres Domänen-Controllers die **WTS_POL.ZIP** von der **aktuellen DATEV-Programm-DVD** (DVD1) aus dem Verzeichnis **\MS\DE\WIN2K3\GPMC** bzw. **\MS\EN\WIN2K3\GPMC** aus.
4. Entpacken Sie den Inhalt der **WTS_POL.ZIP** (ZIP-Archiv) in das Verzeichnis **GPO**.

Handbuch

Einstellungen in die TDLoopback importieren

1. Verzweigen Sie in der **Gruppenrichtlinienverwaltung** in der Strukturansicht zum Knoten **Gruppenrichtlinienobjekte** .
2. Öffnen Sie das Kontextmenü von **TDLoopback** und wählen Sie **Einstellungen importieren** .

Der **Importeinstellungen-Assistent** öffnet sich.

Dialogfenster	Vorgehen
Willkommen	Standardeinstellung übernehmen
Gruppenrichtlinie sichern	Standardeinstellung übernehmen
Sicherungsverzeichnis	Erfassen Sie im Eingabefeld das Verzeichnis, in dem die Importdateien bereitgestellt wurden (z. B. D:\GPO)
Quell-GPO	Markieren Sie die Richtlinie TDLoopback .
Sicherung wird überprüft	Standardeinstellung übernehmen.
Fertigstellen des Assistenten	Standardeinstellung übernehmen. Das Dialogfenster Importieren öffnet sich.

Im Dialogfenster **Importieren** können Sie den Fortschritt und Erfolg des Imports überprüfen.

3. Nach erfolgreichem Import beenden Sie die Gruppenrichtlinienverwaltung.

4.3.2

Einstellungen manuell bearbeiten

Hinweis: Wurden die Einstellungen importiert, überspringen Sie dieses Kapitel.

1. Verzweigen Sie in der **Gruppenrichtlinienverwaltung** in der Strukturansicht zum Knoten **Gruppenrichtlinienobjekte**.
2. Markieren Sie die Gruppenrichtlinie TDLoopback und wählen Sie aus dem Kontextmenü **Bearbeiten**.

Der **Gruppenrichtlinienverwaltungs-Editor** öffnet sich.

Hinweis: In der folgenden Beschreibung finden Sie die deutschsprachigen Einstellungen der Gruppenrichtlinie für SBS 2008. Unter SBS 2011 weichen die Begrifflichkeiten wie folgt ab:

SBS 2008	SBS 2011
Terminaldienstprofil	Remotedesktopdienste-Profile
Benutzerprofil für Terminaldienste	Remotedesktopdienste-Benutzerprofil
Stammordner für Terminaldienste	Remotedesktopdienste-Basisordner
Terminaldienste	Remotedesktopdienste
Terminalserver	Remotedesktopsitzungs-Host

Die Bezeichnungen der englischsprachigen Einstellungen der Gruppenrichtlinie entnehmen Sie dem Anhang in *Kap. 6.3*.

Handbuch

Definieren Sie folgende Einstellungen:

Pfad	Einstellung
Computerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Windows Komponenten Terminaldienste Terminalserver Verbindungen	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Automatisch erneut verbinden <input type="checkbox"/> Terminaldienstebenutzer auf eine Remotesitzung beschränken <input type="checkbox"/> Regeln für Remoteüberwachung von Terminaldienste-Benutzersitzungen festlegen
Computerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Windows Komponenten Terminaldienste Terminalserver Umgebung für Remotesitzung	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Element Trennen aus dem Dialog Herunterfahren entfernen <input type="checkbox"/> Eintrag Windows-Sicherheit aus dem Startmenü entfernen
Computerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen System Gruppenrichtlinie	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Loopbackverarbeitungsmodus für Benutzergruppenrichtlinie: aktivieren mit Modus: ersetzen
Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Windows Komponenten Windows-Explorer	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Registerkarte DFS entfernen <input type="checkbox"/> Symbol Gesamtes Netzwerk nicht in Netzwerkumgebung anzeigen <input type="checkbox"/> Menü Datei aus dem Windows-Explorer entfernen <input type="checkbox"/> Registerkarte Hardware entfernen <input type="checkbox"/> Den Menüeintrag Verwalten im Windows-Explorer-Kontextmenü ausblenden <input type="checkbox"/> Optionen Netzlaufwerk verbinden und Netzlaufwerk trennen entfernen <input type="checkbox"/> Registerkarte Sicherheit entfernen <input type="checkbox"/> Standardkontextmenü aus Windows-Explorer entfernen <input type="checkbox"/> „Benachbarte Computer“ nicht unter Netzwerkumgebung anzeigen
Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Windows Komponenten Microsoft Management Console	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Autorenmodus für Benutzer nicht zulassen

Handbuch

Pfad	Einstellung
Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Startmenü und Taskleiste	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Option Abmelden dem Menü Start hinzufügen <input type="checkbox"/> Drag'n Drop-Kontextmenüs aus dem Startmenü entfernen <input type="checkbox"/> Befehle Herunterfahren, Neu starten, Energiesparen und Ruhezustand entfernen und Zugriff darauf verweigern <input type="checkbox"/> Menüeintrag Netzwerkverbindungen aus dem Menü Start entfernen <input type="checkbox"/> Menüeintrag Ausführen aus dem Menü „Start“ entfernen <input type="checkbox"/> (Einschränkung siehe Info-Datenbank Dok.-Nr. 0908651) <input type="checkbox"/> Symbol Netzwerk aus dem Menü Start entfernen <input type="checkbox"/> Ändern der Einstellungen aus der Taskleiste und das Menü Start verhindern <input type="checkbox"/> Zugriff auf Kontextmenüs für die Taskleiste deaktivieren
Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Desktop	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Symbol Netzwerkumgebung auf dem Desktop ausblenden <input type="checkbox"/> Eintrag Eigenschaften aus dem Kontextmenü des Symbols Arbeitsplatz entfernen <input type="checkbox"/> Eintrag Eigenschaften aus dem Kontextmenü des Symbols Dokumente entfernen <input type="checkbox"/> Freigaben von zuletzt geöffneten Dateien nicht in Netzwerkumgebung hinzufügen
Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Systemsteuerung	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zugriff auf die Systemsteuerung nicht zulassen
Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Systemsteuerung Anzeige	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Symbol Anzeige aus der Systemsteuerung entfernen
Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen System Strg+Alt+Entf-Optionen	<p>Aktivieren Sie folgende Einstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Task-Manager entfernen

3. Beenden Sie den **Gruppenrichtlinienverwaltungs-Editor** sowie die **Gruppenrichtlinienverwaltung** .

Handbuch

4.4

WTS in die Organisationseinheit DATEVTDPOLICY verschieben

Nach dem Sie die Terminal-Server in die Domäne aufgenommen haben, müssen Sie die Computerkonten der Terminal-Server in die Organisationseinheit **DATEVTDPOLICY** verschieben.

1. Öffnen Sie den Server-Manager über **Start | Programme | Verwaltung | Server-Manager**.
2. Öffnen Sie **SBSCOMPUTERS** unter **Rollen | Active Directory-Domänendienste | Active Directory-Benutzer und -Computer | <SBSDOMAENE.local> | MyBusiness | Computers**.
3. Markieren Sie die Computerkonten der WTS und wählen aus dem Kontextmenü **Verschieben...** aus.
4. Markieren Sie im Dialogfenster **Verschieben** in der Strukturansicht die Organisationseinheit **DATEVTDPOLICY**.
5. Aktualisieren Sie das Active Directory durch **Start | Ausführen | GPUPDATE** bzw. Starten Sie den Server neu.

Handbuch

5

Arbeitsplatzrechner einrichten

Es können alle von den DATEV-Programmen unterstützten Arbeitsplatz-Betriebssysteme mit dem aktuellen Service Pack im Netzwerk eingesetzt werden (siehe Info-Datenbank Dok.-Nr. 0908526). Dieses Kapitel gibt Ihnen Informationen zu den notwendigen Konfigurationsarbeiten an den Arbeitsplatzrechnern am Beispiel von Windows XP, Windows 7 und Windows 8.

Achtung: Der Einsatz von Windows 8 ist erst nach der offiziellen Unterstützung durch DATEV möglich.

Die hier erwähnten Informationen sind in Vorbereitung der offiziellen Unterstützung von Windows 8 aufgenommen worden. Aktuelle Informationen zur Freigabe finden Sie in dem Info-Datenbank Dokument "*Microsoft Windows 8*" (Dok.-Nr. 1080322).

Hinweis: Einsatz der Home Versionen nur bei Einzelarbeitsplatz-Installationen

Die Support- und Beratungszusage der DATEV-Programme besteht für folgende Versionen nur für Einzelarbeitsplatz-Installationen der DATEV-Programme (lokale Programm- und Datenpfade):

- Windows XP Home
- Windows 7 Home (Premium)
- Windows 8 (ohne weitere Editions-Bezeichnung)

Aktuelle Hinweise zu den Betriebssystemen finden Sie in der Info-Datenbank in folgenden Dokumenten:

- "*Windows XP*" (Dok.-Nr. 0908645)
- "*Microsoft Windows 7*" (Dok.-Nr. 1080127)
- "*Microsoft Windows 8*" (Dok.-Nr. 1080322)

5.1

Wird eine Upgrade-Installation von DATEV unterstützt?

Eine Upgrade-Installation bei Arbeitsplatzbetriebssystemen wird seitens DATEV **nur** von **Windows Vista nach Windows 7** unterstützt.

Details hierzu finden Sie im Info-Datenbank Dokument "*Microsoft Windows 7*" (Dok.-Nr. 1080127).

Für alle weiteren Wechsel des Arbeitsplatz-Betriebssystems setzt DATEV eine Neuinstallation des Betriebssystems voraus.

Handbuch

5.2 Einrichtung des Arbeitsplatz-Betriebssystems im Netzwerk

Zusammenfassung der wichtigsten Informationen beim Einrichten einer Arbeitsstation im Netzwerk.

Was nun erstmalig mit der 6. Auflage dieser Fachschrift kommuniziert wird ist, dass bei **Neuinstallationen** das System- und das Programm-Verzeichnis der DATEV auf die Systempartition gelegt werden soll. Auf den Hintergrund wird in Kapitel 6.1.1 **Partitionen und DATEV Verzeichnisse** unter **Systempartition** im Absatz **DATEV Programm und System Verzeichnis** eingegangen.

Da bei den meisten Betriebssystemen nur noch eine Partition vorkonfiguriert wird, ist diese Empfehlung erfüllt.

Arbeitsstationen

Laufwerk	Typ	Verwendungszweck
C:	lokale Platte	Betriebssystem, Internet Explorer, Office DATEV-Verzeichnisse: - Systemverzeichnis - lokales Programmlaufwerk - lokales Datenlaufwerk
L:	Netzlaufwerk	Datenverzeichnis im Netz

	Windows XP	Windows 7	Windows 8
Systempartition Verzeichnis für: - DATEV\Programm - DATEV\SYSTEM	NTFS mit mindestens 50.0 GB	Empfohlen: Installationen mit nur noch einer Partition	Empfohlen: Installationen mit nur noch einer Partition

Computername

Der Computername unterliegt der DATEV-Namenskonvention (vgl. *Kap. 2.9.1*)

Wird der Computername **nach** der Installation der DATEV-Programme geändert **muss** mit Hilfe des Server-Anpassungs-Assistenten die Registrierung der DATEV-Programme an den geänderten Computernamen angepasst werden.

Netzwerkconfiguration (dynamisch)

In der Beispielconfiguration ist keine statische IP-Konfiguration an den Arbeitsplätzen notwendig.

Auf dem SBS läuft ein mit Optionen konfigurierter DHCP-Server der die IP-Konfiguration an den Arbeitsstationen übernimmt. Sie können die IP-Konfiguration in der Eingabeaufforderung (**Windows Taste + R | CMD**) mit folgendem Befehl prüfen: `ipconfig \all`.

Computer in die Windows Domäne aufnehmen

1. **Windows Taste + R | sysdm.cpl** .
2. Wechsel in Registerkarte **Computername** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Ändern...**
3. Wählen Sie unter **Mitglied von** die Option **Domäne** .
4. Erfassen Sie den vollen Domänennamen (in unserem Beispiel `sbsdomaene.local`).
5. Bestätigen Sie die Eingaben mit **OK** .

Handbuch

Damit eine Arbeitsstation in die Domäne aufgenommen werden kann, werden Domänen-Administrator-Rechte benötigt.

- ▶ Geben Sie im folgenden Eingabefeld den Namen eines Benutzers mit ausreichend Rechten und dessen Passwort an.

Anschließend wird der Arbeitsplatzrechner neu gestartet und in die Active Directory-Domäne aufgenommen. Dabei wird automatisch ein Computerkonto im Active Directory angelegt.

Systemplattform aktualisieren

Aktualisieren Sie die Systemplattform mit dem aktuell unterstützten Service Pack. Informationen darüber, wie Sie ihr System am besten aktualisieren, finden Sie in *Kap. 2.2, Betriebssysteme aktuell halten (Service Packs und Sicherheitsupdates)*.

	Windows XP	Windows 7	Windows 8
Systemplattform aktualisieren	Service Pack 3	Service Pack 1	Derzeit kein Service Pack veröffentlicht

Aktuelle Informationen finden Sie in der Info-Datenbank im Dokument *"Vorbereitung der Systemplattform"* (Dok.-Nr. 0908440).

Treiber aktualisieren

Verwenden Sie für Ihre Hardware immer den aktuellsten Treiber. Informieren Sie sich ggf. im Internet über aktuelle Treiberversionen.

Energiesparoptionen

Einige Netzwerkkartentreiber bieten die Möglichkeit, die Netzwerkkarte zum Energiesparen zu konfigurieren. Deaktivieren Sie diese Option wie folgt.

1. Wählen Sie **Windows Taste + R** | **ncpa.cpl**.
2. Wählen Sie **Eigenschaften** aus dem Kontextmenü der **<LAN-Verbindung>** aus.
3. Klicken Sie auf der Registerkarte **Allgemein** auf die Schaltfläche **Konfigurieren...**
4. Wechseln Sie auf die Registerkarte **Energieverwaltung**.
5. Deaktivieren Sie die Option **Computer kann Gerät ausschalten**, um Energie zu sparen.

5.3

Statische IP Konfiguration (optional)

Wird kein DHCP-Server im Netzwerk verwendet, oder es darf dem Arbeitsplatzrechner keine dynamische IP-Adresse zugewiesen werden, dann kann die Netzwerkumgebung wie folgt konfiguriert werden.

1. Wählen Sie **Windows Taste + R** | **ncpa.cpl**.
2. Wählen Sie **Eigenschaften** aus dem Kontextmenü der **<LAN-Verbindung>** aus.
3. Markieren Sie **Internetprotokoll (TCP/IP)** bzw. **Internetprotokoll Version 4 (TCP/IPv4)** und klicken Sie auf **Eigenschaften**.

Definieren Sie in der Registerkarte **Allgemein** folgende Einstellungen:

Hinweise\Vorgehen	Eingabefeld\Aufruf
IP-Adresse	▶ Erfassen Sie die für den Arbeitsplatzrechner geltende IP-Adresse.

Handbuch

Subnetzmaske	► Erfassen Sie die für den Netzstrang geltende Subnetzmaske
Standardgateway	► Erfassen Sie (falls notwendig) den Standardgateway.
Bevorzugter DNS-Server	► Erfassen Sie die IP-Adresse des netzinternen DNS-Servers.
Alternativer DNS-Server	Wenn Sie DATEVnet oder einen anderen Internet-Provider nutzen, dürfen Sie hier nicht den Internet DNS-Server (z. B. von DATEVnet) eintragen. Die Anbindung an einen Internet DNS-Server müssen Sie über eine Weiterleitung am DNS-Server realisieren

Konfiguration prüfen

Prüfen Sie die IP-Konfiguration, indem Sie in der Eingabeaufforderung folgenden Befehl ausführen: `ipconfig /all`

Handbuch

- 6** **Anhang**
- 6.1** **Weitere Konfigurationen für DATEV**
- 6.1.1** **Partitionen und DATEV Verzeichnisse**
- Systempartition** Auf die Formatierung der Systempartition kann man keinen Einfluss nehmen, nur die Größe der Systempartition kann eingestellt werden.
- DATEV Programm und System Verzeichnis**
- Die Empfehlung, die nun erstmalig mit dieser Fachschrift gegeben wird, ist das bei **Neuinstallationen** das System-Verzeichnis (DATEV\System) und das Programm-Verzeichnis (DATEV\PROGRAMM) auf das Volume gelegt werden, auf das die Umgebungsvariable %ProgramFiles% hinzeigt. In der Regel ist das die Systempartition.
- Bestehend Installationen sollen nicht geändert werden.**
- Diese Konfiguration ist als Vorbereitung zu sehen, damit bei einer zukünftigen Installation das DATEV Programm- und System-Verzeichnis unter das Standard Programm-Verzeichnis des Betriebssystems umgezogen werden kann.
- Datenpartition** DATEV benötigt eine NTFS Partition. Wenn Sie Ihr System für DATEV-Anwendungen einsetzen, erhöhen Sie bei der Formatierung der Datenpartition den standardmäßigen Wert der Zuordnungseinheit (Clustersize) von 4 KB auf 16 KB oder höher. Die Größe können Sie nur zu dem Zeitpunkt festlegen, zu dem Sie die Partition formatieren.
- Hintergrund:
- Die Größe der Zuordnungseinheit (Clustergröße) wirkt sich direkt darauf aus, wie viele Ressourcen beim Schreiben von Daten auf die Festplatte benötigt werden. Das bedeutet, dass das System mit größeren Zuordnungseinheiten in Grenzbereichen stabiler und i. d. R. auch performanter läuft. Größere Zuordnungseinheiten entlasten das System, gehen aber auf Kosten des Platzbedarfs.
- Wenn die von Ihnen gespeicherten Daten aus vielen kleinen Dateien bestehen, kann der Platzbedarf deutlich höher ausfallen als mit einer kleineren Zuordnungseinheit.
- DATEV Freigabeverzeichnis und lokales Datenlaufwerk.**
- Legen Sie das Freigabeverzeichnis WINDVSW1 auf der Datenpartition ab. Achten Sie bei der Installation der DATEV Komponenten für den Server darauf, dass das Laufwerk für lokale Daten auch auf das Datenlaufwerk eingestellt wird.
- 6.1.2** **Zeitserver im Netzwerk**
- In einem Netzwerk ist es wichtig, dass alle Rechner synchrone Zeit eingestellt haben. In einem funktionierenden Microsoft Domänennetzwerk übernehmen Betriebssystemfunktionalitäten die Synchronisation der Uhrzeit. Oberste Zeitinstanz im Netzwerk ist der Domänen Controller der die PDC-Rolle trägt. Dieser Server synchronisiert sich mit einem externen Zeitserver.
- Bekannte Fehler und die Abhilfe finden Sie in der Info-Datenbank "*Arbeitsstation kann nicht oder nicht mehr auf Server zugreifen*" www.datev.de/info-db/1080203.

Handbuch

Wie Sie den Domänen Controller mit einem Zeitserver aus dem Internet synchronisieren wird am Beispiel von dem DATEVnet Zeitserver in diesem Dokument gezeigt "*Synchronisierung der PC-Zeit mit einem Zeit-Server der DATEV*" www.datev.de/info-db/0903152.

In dem Microsoft Dokument "*Konfigurieren eines autorisierenden Zeitservers in Windows Server*" <http://support.microsoft.com/kb/816042> finden Sie auch die Informationen zur Konfigurieren des Windows-Zeitdiensts für die Verwendung einer externen Zeitquelle.

6.1.3 Konfiguration der WinSock-Schnittstelle für die DFÜ-Komponenten.

Ein Konfigurationsbeispiel zur DFÜ-Kommunikation über die WinSock-Schnittstelle finden Sie im Info-Datenbank Dokument "**Voraussetzungen zum Betrieb der DFÜ-Komponenten über die Netzschnittstelle WinSock**" (Dok.-Nr. 1032987).

6.1.4 Installierter DATEV-Lizenz-Manager und Remotedesktopverbindung

Wenn der Lizenz-Manager-Server der DATEV auf dem SBS installiert ist und Sie wollen zu administrativen Zwecken eine Remotedesktopverbindung verwenden, muss der Lizenz-Manager-Server als Dienst konfiguriert werden.

Informationen hierzu finden Sie in der Info-Datenbank in Dokument *Remote Administration des Fileservers bei gleichzeitigem Einsatz des Lizenz-Manager-Servers auf einem Fileserver* (Dok.-Nr. 1012366).

6.2 Kontrolle der Einstellungen und Konfiguration

6.2.1 IP Verbindung testen am SBS

Verwenden Sie den PING Befehl, um die Verbindung über das IP Protokoll zu testen.

Achten Sie darauf, dass unter SBS, Windows 7 und Windows 8 der PING Befehl das Protokoll IPv4 und IPv6 kennt. Um sicher zu gehen, dass der PING über das gewünscht Protokoll geht, muss über einen Schalter (-4 bzw. -6) dem PING Befehl die Verwendung des Protokolls angegeben werden.

PING <IPv4-Adresse> Es werden vier Pakete über das IPv4 Protokoll gesendet und die vier Antwort ausgewertet.

PING <Rechnername> -4 Es wird der Rechnername auf Grund des Schalters (-4) in eine IPv4 Adresse aufgelöst. Anschließend werden an diese Adresse vier Pakete gesendet und die vier Antwort ausgewertet.

Die Namensauflösung kann über DNS oder NetBIOS erfolgen. Diese Namensauflösung ist noch kein hinreichender Test ob eine DNS-Namensauflösung funktioniert.

Fehlerbewertung

Kommen keine Antworten an, kann es unter anderem folgende Ursachen haben:

- Falsche IP beim PING angegeben
- Rechnername wird in falsche IP-Adresse aufgelöst
- Firewall blockiert ICMP Pakete (PING verwendet ICMP)
- In größeren Netzwerken kann ein Routing Problem bestehen.
- Defekt im IP Protokollstack im Betriebssystem
- Defekt bei einer Hardware-Komponente (Netzwerkkarte, Netzwerkkabel, Switch, ...)
- ...

Handbuch

Gehen Antworten verloren, kann es unter anderem folgende Ursachen haben:

- Defekt bei einer Hardware-Komponente (Netzwerkkarte, Netzwerkkabel, Switch, ...)
- ...

6.2.2

DNS-Namensauflösung testen

Verwenden Sie das Programm NSLOOKUP (Befehl **NSLOOKUP** in der Eingabeaufforderung), um die DNS-Konfiguration zu prüfen.

NSLOOKUP <Hostname>

Folgende Informationen können Sie mit dem Befehl `nslookup <Hostname>` abfragen:

Informationen:

- Läuft unter der ersten im DNS-Client eingetragenen IP-Adresse ein DNS-Server?
- Besitzt dieser DNS-Server eine Reverse-Lookupzone und existiert dort ein PTR-Record-Eintrag für die IP-Adresse des DNS-Servers?
- Wurde eine DNS-Suffix konfiguriert (Primäres- oder verbindungspezifisches DNS-Suffix)?
- Existiert eine Forward-Lookupzone zu dem konfigurierten DNS-Suffix und enthält diese den Hostnamen als Eintrag?

Beispiel: `nslookup SBS`

Ergebnisse:

```
Server: SBS.sbsdomaene.local
Address: 192.168.1.1
Name: SBS.sbsdomaene.local
Address: 192.168.1.1
```

Ausgabe	Interpretation der Ausgabe
Server: SBS.sbsdomaene.local Address: 192.168.1.1	Funktionsweise: Über die erste am Client eingetragene IP-Adresse eines DNS-Servers (hier: 192.168.1.1) wird versucht, in der Reverse-Lookupzone den Hostnamen des DNS-Servers zu ermitteln (hier: SBS.sbsdomaene.local). Am SBS wird der Reverse-Lookup über den im IPv6 eingetragenen DNS Server gemacht. Da zu der Localhost IPv6-Adresse ::1 kein Reverse-Lookup Eintrag existiert wird hier die Ausgabe wie folgt lauten. Server: UnKnown Address: ::1

Handbuch

Ausgabe	Interpretation der Ausgabe
Name: SBS.sbsdomaene.local Address: 192.168.1.1	<p>Funktionsweise:</p> <p>An den Hostnamen SBS werden nacheinander die Einträge der DNS-Suffix-Suchliste angehängt.</p> <p>Für jeden so gebildeten FQDN wird der DNS-Server nach der zugehörigen IP-Adresse gefragt.</p> <p>Die DNS-Suffix-Suchliste wird dabei so lange abgearbeitet, bis für einen Namen eine IP-Adresse gefunden wird, oder das Ende der Liste erreicht ist.</p>

NSLOOKUP <Domänenname>

Folgende Informationen können Sie mit dem Befehl nslookup <Domänenname> abfragen:

Informationen:

- Läuft unter der ersten im DNS-Client eingetragenen DNS-IP-Adresse ein DNS-Server?
- Besitzt dieser DNS-Server eine Reverse-Lookupzone und existiert dort ein PTR-Record-Eintrag für die IP-Adresse des DNS-Servers?
- Existiert eine Forward-Lookupzone zum übergebenen Domänen-Namen?
- Welche IP-Adressen haben die registrierten Domänen-Controller, sofern eine Active Directory-Domäne mit dem Namen der Forward-Lookupzone installiert ist?

Beispiel: nslookup sbsdomaene.local

Ergebnisse:

Ausgabe	Interpretation der Ausgabe
Server: SBS.sbsdomaene.local Address: 192.168.1.1	<p>Funktionsweise:</p> <p>Über die erste am Client eingetragene IP-Adresse eines DNS-Servers (hier: 192.168.1.1) wird versucht, in der Reverse-Lookupzone den Hostnamen des DNS-Servers zu ermitteln (hier: SBS.sbsdomaene.local).</p> <p>Am SBS wird der Reverse-Lookup über den im IPv6 eingetragenen DNS Server gemacht. Da zu der Localhost IPv6-Adresse ::1 kein Reverse-Lookup Eintrag existiert, wird hier die Ausgabe wie folgt lauten.</p> <p>Server: UnKnown Address: ::1</p>

Handbuch

<p>Beispiel 1: Name: Sbsdomaene.local</p> <p>Beispiel 2 (Active Directory ist installiert): Name: Sbsdomaene.local Addresses: 192.168.1.1</p>	<p>Funktionsweise: Der Name der Domäne wird angezeigt, wenn eine entsprechende Forward-Lookupzone konfiguriert wurde.</p> <p>Aus der Forward-Lookupzone werden die IP-Adressen der in der Active Directory-Domäne vorhandenen Domänen-Controller ausgelesen und angezeigt. (Hinweis: Diese speziellen Server-Records werden automatisch in die Zone eingetragen).</p>
---	---

6.2.3

DHCP-Server testen

So testen Sie die Funktion des DHCP-Servers unter unterschiedlichen Betriebssystemen:

1. Öffnen Sie, auf Rechnern, die keine statisch konfigurierte IP-Adresse besitzen, die Eingabeaufforderung. Unter Windows 7, Windows 8 und SBS führen Sie die Eingabeaufforderung mit vollen Administrator-Rechten aus.
2. Führen Sie folgende Befehle aus, um die DHCP-Lease zu aktualisieren:

ipconfig /release

ipconfig /renew

Führen Sie den Befehl `ipconfig /all` aus und prüfen Sie in der Ausgabe folgende Punkte:

Wird die korrekte IP-Adresse angezeigt?

Wurden die durch den DHCP-Server konfigurierten Optionen korrekt übernommen?

Handbuch

6.3 Englische Betriebssysteme: Gruppenrichtlinien konfigurieren

Pfad	Einstellung
<p>Computer Configuration Policies Administrative Templates Windows Components Terminal Services (deutsch: Computerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Windows Komponenten Terminaldienste)</p>	<p>Setzen Sie folgende Optionen auf enable:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Automatic reconnection (Automatisch erneut verbinden) <input type="checkbox"/> Restrict Terminal Services users to a single remote session (Terminaldienstebenutzer auf eine Remotesitzung beschränken) <input type="checkbox"/> Remove Windows Security item from Start menu (Eintrag „Windows-Sicherheit“ aus dem Startmenü entfernen) <input type="checkbox"/> Remove Disconnect option from Shut Down dialog (Element „Trennen“ aus dem Dialog „Herunterfahren“ entfernen) <input type="checkbox"/> Sets rules for remote control of Terminal Services user sessions (Regeln für Remoteüberwachung von Terminaldienste-Benutzersitzungen festlegen) ▶ Wählen Sie im Feld Option die Option Full Control with Users Permission (Vollzugriff mit Erlaubnis des Benutzers).
<p>Computer Configuration Policies Administrative Templates System Group Policy (Computerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen System Gruppenrichtlinien)</p>	<p>Setzen die den folgenden Eintrag auf enable und den Modus auf replace:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> User Group Policy loopback processing mode (Loopbackverarbeitungsmodus für Benutzergruppenrichtlinie)

Handbuch

<p>User Configuration Policies Administrative Templates Windows Components Microsoft Management Console (Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Windows Komponenten Windows-Explorer)</p>	<p>Setzen Sie folgende Einträge auf enable:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Remove File menu from Windows-Explorer (Menü „Datei“ aus dem Windows-Explorer entfernen) <input type="checkbox"/> Remove Map Network Drive and Disconnect Network Drive (Optionen „Netzlaufwerk verbinden“ und „Netzlaufwerk trennen“ entfernen) <input type="checkbox"/> Remove Windows-Explorer's default context menu (Standardkontextmenü aus Windows-Explorer entfernen) <input type="checkbox"/> Hides the Manage item on the Windows-Explorer context menu (Den Menüeintrag „Verwalten“ im Windows-Explorer-Kontextmenü ausblenden) <input type="checkbox"/> Remove Hardware tab (Registerkarte „Hardware“ ausblenden) <input type="checkbox"/> Remove DFS tab (Registerkarte „DFS“ entfernen) <input type="checkbox"/> Remove Security tab (Registerkarte „Sicherheit“ entfernen) <input type="checkbox"/> No Computers Near Me in My Network Places („Benachbarte Computer“ nicht unter Netzwerkumgebung anzeigen) <input type="checkbox"/> No Entire Network in My Network Places (Symbol „Gesamtes Netzwerk“ nicht in „Netzwerkumgebung“ anzeigen)
<p>User Configuration Policies Administrative Templates Windows Components Microsoft Management Console (Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Windows Komponenten Microsoft Management Console)</p>	<p>Setzen Sie den folgenden Eintrag auf enable:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Restrict the user from entering author mode (Autorenmodus für Benutzer nicht zulassen)

Handbuch

<p>User Configuration Policies Administrative Templates Start Menu and Taskbar (Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Startmenü und Taskleiste)</p>	<p>Setzen Sie folgende Einträge auf enable:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Remove Network Connections from Start Menu (Menüeintrag „Netzwerkverbindungen“ aus dem Startmenü entfernen)<input type="checkbox"/> Remove Run menu from Start Menu (Menüeintrag „Ausführen“ aus dem Startmenü entfernen)<input type="checkbox"/> Remove My Network Places icon from Start Menu (Option „Abmelden“ dem Startmenü hinzufügen)<input type="checkbox"/> Remove My Network Places icon from Start Menu (Symbol „Netzwerkumgebung“ aus dem Startmenü entfernen)<input type="checkbox"/> Add Logoff to the Start Menu (Option „Abmelden“ dem Startmenü hinzufügen)<input type="checkbox"/> Remove and prevent access to the Shut Down command (Befehl „Herunterfahren“ entfernen und Zugriff darauf verweigern)<input type="checkbox"/> Remove Drag-and-drop context menus on the Start Menu (Drag & Drop-Kontextmenüs auf dem Startmenü entfernen)<input type="checkbox"/> Prevent changes to Taskbar and Start Menu Settings (Ändern der Einstellungen für die Taskleiste und das Startmenü verhindern)<input type="checkbox"/> Remove access to the context menus for the taskbar (Zugriff auf Kontextmenüs für die Taskleiste deaktivieren)
--	--

Handbuch

<p>User Configuration Policies Administrative Templates Desktop (Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Desktop)</p>	<p>Setzen Sie folgende Einträge auf enable:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Remove Properties from the My Documents context menu (Eintrag „Eigenschaften“ aus dem Kontextmenü von „Eigene Dateien“ entfernen) <input type="checkbox"/> Remove Properties from the My Computer context menu (Eintrag „Eigenschaften“ aus dem Kontextmenü von „Arbeitsplatz“ entfernen) <input type="checkbox"/> Hide My Network Places icon on desktop (Desktopsymbol „Netzwerkumgebung“ ausblenden) <input type="checkbox"/> Do not add shares of recently opened documents to My Network Places (Freigaben von zuletzt geöffneten Dateien nicht in Netzwerkumgebung hinzufügen)
<p>User Configuration Policies Administrative Templates Control Panel (Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Systemsteuerung)</p>	<p>Setzen Sie den folgenden Eintrag auf enable:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Prohibit access to the Control Panel (Zugriff auf die Systemsteuerung nicht zulassen)
<p>User Configuration Policies Administrative Templates Control Panel Display (Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen Systemsteuerung Anzeige)</p>	<p>Setzen Sie den folgenden Eintrag auf enable :</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Remove Display in Control Panel (Symbol „Anzeige“ aus der Systemsteuerung entfernen)
<p>User Configuration Policies Administrative Templates System Ctrl+Alt+Del Options Benutzerkonfiguration Richtlinien Administrative Vorlagen System Strg+Alt+Entf-Optionen</p>	<p>Setzen Sie den folgenden Eintrag auf enable :</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Remove Task Manager (Task-Manager entfernen)

DATEV eG

90329 Nürnberg

Telefon +49 911 319-0

Telefax +49 911 319-3196

E-Mail info@datev.de

Internet www.datev.de

Paumgartnerstraße 6-14